

Jahresmagazin



2021

SKM - Katholischer Verein für soziale Dienste im Rhein-Sieg-Kreis e. V.



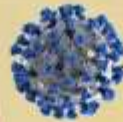
Flutkatastrophe



AKUTE WOHNUNGSNOT



Impfen
rettet
Leben!



Flücht-
lings-
arbeit

Stark
durch
die
Krise



Kinder psychisch kranker Eltern

Unterstützung in der Krise

Inhaltsverzeichnis

Jahresmagazin des SKM

Vorwort	3
Ambulante Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	4
Beratung für Männer und Jungen	6
Rechtliche Betreuung	8
Schuldnerberatung	10
Beratungsstellen für Arbeit	12
Resozialisierung	14
Allgemeine Sozialberatung	17
Wohnungslosenhilfe	18
Wolfgang Overath Fonds	21
Sozialpsychiatrisches Zentrum	22
Flüchtlingsarbeit	26
Senioreneinkaufsdienst	29
Koordination Ehrenamt	30
Die Tafeln	32
Organigramm	35

Jahresticker 2021

+++ 20. Mai 2021 +++

*Erste von drei Impfkationen am Siegburger
Don-Bosco-Haus*

+++ Mitte Juli 2021 +++

*Start der Hilfsaktionen für die Opfer der
Flutkatastrophe in Deutschland*

+++ August 2021 +++

*Beginn der Baumaßnahme in der Luisenstraße
Siegburg neben dem Don-Bosco-Haus*

+++ 30. August 2021 +++

Ehrung Georg Becker, stellvertretender Vorstandsvorsitzender des SKM, mit dem Ehrenzeichen in Gold des Diözesan-Caritasverbandes

+++ 04. Oktober 2021 +++

Ehrung Diakon Horst Geuß mit der Ehrennadel in Gold des SKM-Bundesverbandes

+++ 14. Oktober 2021 +++

*Mitgliederversammlung und Wahl von Ralf
Klaßmann zum neuen Vorsitzenden des
Verbandsrates des SKM*

+++ 01. Dezember 2021 +++

*Einstellung unseres Fluthelfers in der Kooperation
Caritas-Fluthilfe-Zentrum*

Impressum

SKM - Katholischer Verein für soziale
Dienste im Rhein-Sieg-Kreis e. V.

V.i.S.d.P.: Monika Bähr

Gestaltung: Michael Pfeiffer

Bahnhofstraße 27

53721 Siegburg

Telefon: 02241 17780

Fax: 02241 177831

E-Mail: skm@skm-rhein-sieg.de

© SKM 2021





Georg Becker
Stellvert. Vorstandsvorsitzender



Heinz-Gerd Wiemar
Schatzmeister



Monika Bähr
Vorstandsvorsitzende



Ralf Kläßmann
Verbandsratsvorsitzender

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde des SKM!

Das Wirken des SKM stand nach 2020 auch im Jahr 2021 im Zeichen der Corona-Pandemie, die unsere Arbeit mit überwiegend persönlichen Kontakten sehr erschwert hat. Dazu kam im Juli 2021 die verheerende Flutkatastrophe, die insbesondere die Arbeit im Sozialpsychiatrischen Zentrum (SPZ) in Meckenheim beeinträchtigt hat. Das Jahr 2021 wird in die Geschichte eingehen. So möchten wir zu Beginn unseres Jahresmagazins allen haupt- und ehrenamtlichen Kolleginnen und Kollegen im SKM für den außergewöhnlichen Einsatz und für das verantwortliche und umsichtige Handeln sowie für die Kreativität, mit der in allen Einrichtungen und Fachbereichen die schwierigen Situationen gemeistert wurden, ganz herzlich danken.

Nachstehend, stellvertretend für viele, einige Kreativbeispiele: die Tagesstätte des SPZ in Meckenheim führte Basartage durch, die Ausgabe der Kleiderkammer in Siegburg wurde nach draußen verlegt und die Wunschbaumaktion des Katholisch-Sozialen Instituts wurde überwiegend über E-Mail und Überweisungen abgewickelt.

Viele Kontakte mussten über Videokonferenzen stattfinden. Als sehr unterstützend erwiesen sich dabei zwei, von der Stiftung Wohlfahrtspflege geförderte, digitale Projekte. Im Rahmen dieser Projekte wurden alle Bewohner des Don-Bosco-Hauses sowie die Klienten der „Beratungsstellen Arbeit“ mit Tablets ausgestattet. Mit großem Aufwand und viel Vorbereitung haben wir mit Hilfe unserer Betriebsärztin zwei Impfaktionen im Don-Bosco-Haus und im SPZ durchgeführt. Von der Flutkatastrophe waren auch einige unserer Mitarbeitenden und Klienten/innen im SPZ persönlich betroffen. Schnell wurde klar, dass wir als SKM helfen müssen. Der Verbandsrat stellte Eigenmittel für Nofälle zur Verfügung und für die Bearbeitung von Anträgen auf „Soforthilfen aus Spendenmitteln von Caritas International“ wurde Personal bereitgestellt. 312 Anträge mit einem Gesamtvolumen von über 200.000 € wurden bewilligt. In einem weiteren Schritt ging es um die Mithilfe beim Aufbau eines Fluthilfenzentrums in dem betroffenen Gebiet.

Zu den erfreulichen Dingen gehört, dass sich die 2020 als Projekt gestartete „Jungen-, Männer- und Gewaltberatung“ trotz Corona gut etabliert hat. Mit diesem Angebot werden Hilfesuchende in den Blick genommen, die als solche oft nicht gesehen werden. Leider hält sich hartnäckig das Klischee, dass dieser Personenkreis keine Hilfe braucht und die Probleme selbst in den Griff bekommt. Im Jahr 2021 wurden 165 Jungen und Männer beraten. Viele geplante Veranstaltungen konnten im Jahr 2021, wie bereits 2020, nicht stattfinden. Leider auch die Wolfgang Overath Weihnachtsfeier für Hilfsbedürftige. Viele Spenderinnen und Spender haben uns trotzdem wieder in hervorragender Weise unterstützt. Ihnen und allen, die mit uns vertrauensvoll zusammengearbeitet haben, sei von Herzen gedankt.

In der Hoffnung, dass Sie uns auch weiterhin verbunden bleiben, blicken wir zuversichtlich nach vorn, grüßen Sie ganz herzlich und wünschen viel Spaß bei der Lektüre.

Monika Bähr
Vorstandsvorsitzende

Georg Becker
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender

Jetzt kommt die Flut

Als ob die Pandemie nicht vollkommen ausreichen würde, den Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern das Leben schwer zu machen. Im Juli 2021 brach ganz besonders in den linksrheinischen Gebieten eine Katastrophe herein, welche es in der jüngeren Geschichte so noch nicht gegeben hat und die Menschen, die Familien in eine beispiellose Ohnmacht, Verzweiflung und Hilflosigkeit führte.

Die letzten knapp zwei Jahre waren für viele Familien eine starke Belastung, die fast durch nichts zu überbieten war, so dachte man. Nun fuhr man im linksrheinischen Rhein-Sieg-Kreis durch Ortschaften, die an einen surrealen Katastrophenfilm erinnerten. Straßen und Häuser, mit Schlamm bedeckt, auf den Sportplätzen meterhohe Berge an zerstörtem Mobiliar und verzweifelte Menschen in Notunterkünften. Welches Ausmaß diese Situation auch für einige Familien der Jugendhilfe linksrheinisch bedeuteten, wurde schnell klar. Der Tag nach der Flut war geprägt von Versuchen, die

Familien telefonisch zu erreichen, was oft unmöglich war. Viele hatten kein Netz, waren nicht mehr in ihren Wohnungen oder so traumatisiert, dass sie erstmal keinen Kontakt zulassen konnten. Die nächsten Tage gab es aber zum Glück viele Rückmeldungen, dass zumindest alle am Leben waren. Nun ging es darum, Existenzgrundlagen zu sichern oder neu zu installieren, manchmal nur Kleidung, warmes Wasser oder Lebensmittel zu organisieren. Familien hatten ihre Wohnungen und alle ihre persönlichen Dinge verloren und es galt, wirklich nur das reine Überleben zu sichern.



Neben den überwältigenden psychischen Belastungen wurden junge Menschen in den deutschen Krisengebieten mit völlig neuen existenziellen Ängsten konfrontiert. Die familiären Lebensgrundlagen mussten zum Teil neu erschaffen werden - eine extreme Herausforderung für alle.

Als Helfer stand man ebenfalls unter Schock und war oft sehr hilflos. Da war es von Nutzen, dass man wenigstens durch schnelle finanzielle Unterstützung, durch Caritas International oder den SKM, die Not der Menschen unkompliziert mildern konnte. Aber pädagogische Fragen oder Schulprobleme rückten da in weite Ferne, sodass man eine ganz andere Art der Hilfe installieren musste. Selbst bei der Organisation eines Ausfluges für die Familien, wurde man mit den Auswirkungen der Katastrophe auf die Kinder und Eltern konfrontiert. Ein Picknick in der Bonner Rheinaue mit Treibboofahrt wurde für manch einen zu einer Herausforderung. Das hatte man nicht begedacht. Kinder, die auf Tischen oder Schränken stehen mussten, um dem Wasser zu entgehen, hatten natürlich Angst in ein Boot zu steigen! Aber es gelang, dass durch dieses Event, viel Unterstützung der Eltern und unfassbar viel Mut der Kinder, eine positive Verknüpfung mit Wasser wiederhergestellt werden konnte.

Teilweise kamen Familien über Kindeswohlgefährdungsmeldungen zur Jugendhilfe, die vorher gut funktioniert hatten. Durch das Trauma konnten manche Eltern einfach selbst nicht mehr ihren Aufgaben gerecht werden, sodass sie im Zwangskontext Hilfe bekamen und fassungslos darüber waren. Keine leichte Aufgabe für den Helfer, gut in den Kontakt mit den Eltern zu kommen. Erstmals galt es nur zuzuhören über all die schlimmen Erlebnisse und Verluste, weiterzuleiten an professionelle, therapeutische Hilfe und einfach nur da zu sein. Auf der anderen Seite wurden aber auch Ressourcen von Menschen freigesetzt, die selber in einem Hilfskontext waren und durch die Situation selbst helfen konnten, wie ein Beispiel der rechtsrheinischen Jugendhilfe zeigt:

„Ich hab das im Fernsehen gesehen. Ich kannte die Gegend gar nicht. Das sah ja ganz schlimm aus und die Menschen waren ganz verzweifelt. Ich helfe gerne und habe dann mit einem Kumpel darüber gesprochen, was wir machen könnten. Als Auszubildender im Handwerk habe ich mich dann gemeinsam mit meinem Kumpel einer freiwilligen Helfergruppe angeschlossen, die von meinem Berufsschullehrer organisiert wurde. Wir sind dann mit unseren Werkzeugen dort hingefahren und haben den Menschen dabei geholfen, dass sie wieder Strom und Wasser bekamen und haben beim „Aufräumen“ geholfen. Sie waren alle sehr nett und dankbar und haben uns mit Essen und Getränken versorgt.“

Jörg (Name geändert) ist 18 Jahre alt und wird im Rahmen einer sozialpädagogischen Einzelbetreuung von der rechtsrheinischen SKM Jugendhilfe begleitet. Nach seiner nicht umweglosen, aber erfolgreichen Schulausbildung begann J. eine Ausbildung im technisch/handwerklichen Bereich. Im zweiten Ausbildungsjahr angekommen, erfuhr er von der Katastrophe

„Erst Corona ... dann die Flut ...
Was kommt denn noch ?!“



und zögerte nicht lange, seine bis dahin erworbenen Kenntnisse und körperliche Fitness den Opfern im Flutgebiet zukommen zu lassen. J. opferte zahlreiche seiner freien Wochenenden, in denen er sich gerne mit Freunden trifft und Sport macht, zugunsten der Menschen im Ahrtal. „Das gab mir in dem Moment mehr als das Fitnessstudio oder meine Freunde, die ich eine Zeit lang nicht sehen konnte. „Es war wirklich sehr, sehr anstrengend, aber ich würde das immer wieder so machen.“

Die Zahlen

Rechtsrheinisch

Die Ambulante Kinder-, Jugend und Familienhilfe (AKJFH) arbeitete im rechtsrheinischen Teil des Rhein-Sieg-Kreises im Auftrag von mehreren Jugendämtern, konkret den Städten Siegburg, Bad Honnef sowie den Jugendhilfeszentren Eitorf-Windeck und Neunkirchen-Seelscheid-Much. Im Coronajahr 2021 waren wir hier für 9 Jugendliche in ihren Familien als Erziehungsbeistand tätig, in einer Familie als sozialpädagogische Familienhilfe. Für 4 junge Menschen leisteten wir Hilfe im Rahmen einer richterlichen Betreuungsweisung und in 4 weiteren Fällen als Hilfe für junge Volljährige. Darüber hinaus in 2 Fällen als Einzelfallhilfe. In 6 Fällen wurde die Arbeit 2021 neu übernommen. In 5 Fällen wurde die Hilfe erfolgreich beendet.

Linksrheinisch

Im linken Rhein-Sieg-Kreis, der die Gemeinden Wachtberg, Alter, Swistal, Rheinbach, Meckenheim und Bornheim umfasst, wurden im letzten Jahr 9 Familien mit insgesamt 13 Kindern und Jugendlichen über die Jugendhilfe betreut. Eine Familie erhielt 2021 einen begleiteten Umgang, 6 Familien wurden als sozialpädagogische Familienhilfe unterstützt und in 2 Familien wurde die Hilfe als Erziehungsbeistandschaft geleistet. Besonders war, dass in 7 Familien nur im laufenden Jahr die Unterstützung zum Zuge kam und teilweise nach wenigen Wochen wieder beendet wurde. In 2 Familien wurde die Hilfe im Jahr 2021 begonnen und wird im Jahr 2022 weitergeführt.

„Echte Männer reden“ - mit uns!

Die Beratungsstelle für Männer & Jungen des SKM hatte in 2021 ihre geschlechtsspezifische Beratung für männliche Jugendliche (ab 14 Jahren), Männer, (werdende) Väter und Großväter fortgesetzt.

In der Beratung haben die Jugendlichen und Männer weiterhin die Chance, mit einem der beiden männlichen Berater (Herr Bert Becker und Herr Daniel Beck) über ihre Probleme, Krisen, Gewalterfahrungen (ob als Täter oder Opfer) zu reden, sich mit ihren eigenen Gefühlen auseinanderzusetzen und Unterstützung bei der Suche nach gewaltfreien Lösungsansätzen zu erhalten. Ferner haben auch Väter und Großväter die Chance, mit den Beratern über ihre gezwungenen oder ungewollten Trennungen zu ihren Söhnen und Enkeln oder über ihre Themen zu reden.

Die Herausforderung in der Männerarbeit besteht darin, tragfähigen Kontakt zum beratenen Klienten herzustellen und ihm dabei zu helfen, dass er sein Thema mit seinen Gefühlen verbindet. Die meisten

Männer haben Probleme damit, ihre Gefühle auszudrücken und möglicherweise ist Gewalt die einzige Form, die sie gelernt haben. Der Klient erfährt durch den männlichen Berater, dass das komplette Spektrum an Gefühlen auch zum Mann-Sein dazugehört. Er lernt, sich selbst wahrzunehmen und Kontakt zu sich, seinen Gefühlen, Bedürfnissen und Wünschen herzustellen. Und wenn der Klient nah dran ist an seinen Gefühlen, dann braucht er keine Gewalt, denn er kann sich anders ausdrücken. Neben dem empathischen Begleiten und der Übung von Selbstreflexion und Selbstwahrnehmung konfrontieren die Berater männliche Täter mit ihrem Verhalten und ihrer Gewalttat. Hierbei begegnen die Berater dem Mann auf Augenhöhe und sie verurteilen die Gewalttat.

Obwohl der Fachdienst Beratung für Männer und Jungen erst im Jahr 2020 eingerichtet wurde, kann man trotz erschwelter Pandemiebedingungen, bereits von einem etablierten Angebot des SKM sprechen.



Daniel Beck



Bert Becker

Fachlich arbeitet die Beratungsstelle mit den örtlichen Sozial- und Hilfsverbänden, dem Opferschutz der (Kreis-) Polizeibehörde Siegburg und Bonn, der Staatsanwaltschaft Bonn, dem Ambulanten Sozialen Dienst der Justiz, den Kreisjugendämtern, dem Runden Tisch gegen häusliche Gewalt, der Katholischen Ehe-, Familien- und Lebensberatung, der Frauenberatungsstelle und diversen weiteren Stellen zusammen und steht mit ihnen im Kontakt. Über diese Stellen werden Männer und Jugendliche bei Interesse an die Beratungsstelle vermittelt und / oder zugewiesen. Die interessierten Männer und Jugendlichen wenden sich weiterhin entweder über Telefon oder Mail an die Beratungsstelle. Die anonyme Telefonhotline montags und die beiden offenen wöchentlichen Sprechstundenzeiten wurden nur sehr selten in Anspruch genommen. Bei Kontaktaufnahme mit der Beratungsstelle wird der aktuelle Beratungsbedarf geklärt und ein Erstberatungsgespräch vereinbart. Aufgrund der stetig steigenden Nachfrage nach Beratung und der begrenzt zur Verfügung stehenden Beratungsplätze ist 2021 eine Warteliste eingeführt worden. Die Wartezeit auf einen Beratungsplatz dauerte in der Regel 4-6 Wochen.

Insgesamt ist die Zahl der Beratungsgespräche in 2021, und insbesondere durch die Corona-Pandemie, stark angestiegen. 46 Männer, die Opfer von Partnerschaftsgewalt geworden sind haben sich bei der Beratungsstelle gemeldet oder wurden durch die Polizei vermittelt. 49 männliche Täter von Häuslicher Gewalt sind durch die Kreisjugendämter oder Amtsgerichte an die Beratungsstelle verwiesen worden oder haben sich eigenständig gemeldet.

In 2021 wurden 165 Männer im Alter von 14-79 Jahren beraten. Insgesamt haben 589 Beratungsgespräche stattgefunden (508 persönlich, 36 per Video und 45 per Telefon). Bei 95 Männern (49 Täter/46 Opfer) waren physische und psychische Gewalt, bei den übrigen Männern waren persönliche und familiäre Krisen inhaltliches Thema der Beratungsgespräche. Viele Männer kamen wöchentlich zum Beratungsgespräch und befinden sich aktuell weiterhin im Beratungsprozess. 48 Männer haben den Beratungsprozess abgebrochen. 52 Männer haben den Beratungsprozess abgeschlossen. Für 65 Männer wird die Beratung im neuen Jahr fortgeführt. 76 Männer waren Väter, die u.a. wegen der Erziehung von Kindern in getrennten oder laufenden Partnerschaften Beratung benötigten.

Seit dem 14.06.21 wird in der JVA Siegburg durch Initiative der Beratungsstelle für Männer & Jungen eine wöchentliche Vätergruppe angeboten, an der im Jahr 2021 ca. 8-14 Väter pro Treffen teilgenommen haben. Die Teilnehmer leben in einer eigenen Abteilung innerhalb der JVA mit speziellen Vorteilen.

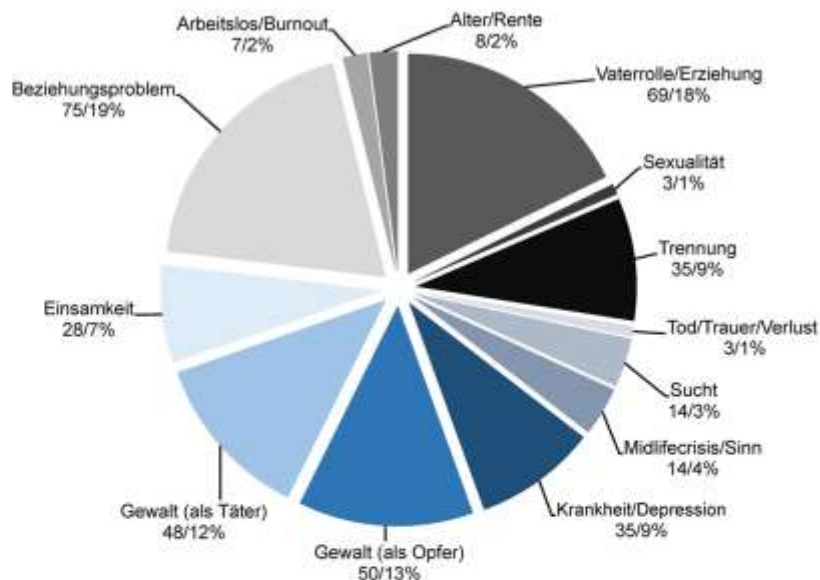


Diagramm: Grund der Vorsprachen im Jahr 2021 (Mehrfachnennungen möglich)

Auszüge aus einem Interview mit einem Vater in Haft

Was war ein lehrreiches Ereignis mit Deinem Sohn (5)?

Einmal bin ich 3 Stunden mit meinem Sohn spazieren gegangen. Er wollte gar nicht mehr nach Hause, wollte nur bei Papa sein.

Was sind Deine größten Sorgen als Vater?

Dass ich es nicht schaffe meinem Sohn ein Vorbild zu sein. Was kann ich schon als Knasti geben?

Welches Verhältnis hattest Du zu Deinem Vater?

Keins – ich habe nie eins gehabt.

Wenn Du dir deinen Sohn vor Deinem inneren Auge vorstellst, was erkennst Du?

Der Hass gegen mich selber, dass ich nicht bei ihm sein kann und ich schuld daran bin. Aber sonst schöne Gefühle.

Was wünschst Du einem Kind allgemein?

Dass es ihm gut geht und eine gute Erziehung bekommt.

Was wünschst Du deinem Sohn?

Dass es ihm gut geht, auch wenn ich nicht da bin.

Liebst Du ihn bedingungslos?

Ja!

Was wünschst Du dir selber?

Dass ich mein Leben in den Griff bekomme, zu meinem Sohn kann und für meine Freundin da sein kann!

Wie fühlst Du dich jetzt?

Beschissen!

Wegweisende Gesetzesreform im Betreuungswesen

Der Ausbau der Betreuungsvereine zum autonomen Kompetenz- und Unterstützungszentrum Rechtliche Betreuung schreitet voran.

Am 04.05.2021 wurde das Gesetz zur Reform des Betreuungsrechts verabschiedet. Es tritt am 01.01.2023 in Kraft und verpflichtet die Bundesländer zur entsprechenden Anpassung der Landesausführungsgesetze. Die Neuregelungen sollen eine höhere Qualität der rechtlichen Betreuung in der praktischen Anwendung bewirken und das Selbstbestimmungsrecht und die Autonomie unterstützungsbedürftiger Menschen maßgeblich gestärkt werden. Es ergibt sich eine Verpflichtung, rechtliches Handeln an den subjektiven, individuellen Wünschen und dem freien Willen der betreuten Personen zu orientieren. Zur leitenden Maxime werden dabei ausdrücklich festzustellende, artikuliert oder erkennliche Vorstellungen der Betroffenen und nicht etwa das „fürsorglich verstandene Wohl“. Ein Prozess, bei dem die rechtlichen BetreuerInnen zukünftig umfang-

reiche Gespräche zu führen haben, spezifische Fragen stellen werden, um die Betreuten in ihren Entscheidungen, basierend auf fundierten Informationen, unterstützen zu können („Vertretung gilt als letztes Mittel“). Relevant ist dabei, und dies ist eine große Herausforderung an eine souveräne personenbezogene Arbeitsweise, dass die Wünsche hier nicht auf Grund einer rationalen Grundlage basieren müssen, also nach objektiven Maßstäben der Vernunft zu bewerten sind. Hier gilt es gesichert abzuwägen, ob der Wille der betreuten Person im Rahmen der bestehenden gesellschaftlichen und gesetzlichen Möglichkeiten persönlich, wirtschaftlich oder ethisch realisierbar ist. Einem Wunsch ist nicht zu entsprechen, wenn er mit einer erheblichen finanziellen oder gesundheitlichen Gefährdung, auch von Dritten oder der Allge-



Die Reformen im Betreuungsrecht sind ein Grundstein für wegweisende Veränderungen im notwendigen gesellschaftlichen Wandel.

meinheit, einhergeht. Ist der Wunsch der/des Betreuten nicht festzustellen, so hat die Entscheidung auf zu ermittelnden, konkreten Anhaltspunkten zu erfolgen, dem „mutmaßlichen“ Willen als konsequente Orientierung. Dies sind bedeutsame Schritte, ein Entmündigungs- und Bevormundungsdenken nachhaltig aus den Köpfen der Bevölkerung zu verdrängen.

Neuerungen in der ehrenamtlichen rechtlichen Betreuung

Basierend auf den gewachsenen Strukturen kompetenter Ehrenamtlichenarbeit wird mit der Reform des Betreuungsrechts und der darin enthaltenen Verankerung der Betreuungsvereine eine gesellschaftlich entscheidende Komponente geschaffen, ehrenamtlichen rechtlichen BetreuerInnen ein flächendeckendes, professionelles Unterstützungsangebot zu bieten.

Zukünftig besteht für die ehrenamtlichen rechtlichen BetreuerInnen, die keine familiäre oder persönliche Bindung zum Betreuten haben, die Verpflichtung, mit der Betreuungsbehörde oder einem Betreuungsverein eine Vereinbarung über eine Begleitung und Unterstützung abzuschließen. Dies ist die Voraussetzung zur Betreuerbestellung (§ 22 BtOG). AngehörigenbetreuerInnen wird dies als Angebot lediglich empfohlen.

Dies bedeutet für die im Rhein-Sieg-Kreis kooperierenden Betreuungsvereine eine logistische, organisatorische und personelle Herausforderung, deren Planung bereits vor Ort und in Gremien begonnen hat. Es sind unter anderem Erklärungen, Bescheinigungen und Statistiken vorzubereiten, Informations- und Beratungsangebote neu zu konzipieren, Veranstaltungsplanungen neu auszurichten sowie Sprechstunden anzupassen. Unter der logistischen Berücksichtigung der Vielzahl an Personen, die sich den Vereinen anschließen, ist der wirtschaftliche (personelle/strukturelle) Aufwand zu bemessen. Folglich ist der im § 17 Betreuungsorganisationsgesetz festgelegte Anspruch auf entsprechende finanzielle Ausstattung auf kommunaler und Länderebene im Vorfeld zu verhandeln. Die zu erwartenden Entscheidungen werden auf den Maßgaben der einzelnen Haushalte beruhen und mit Spannung erwartet.

Neue gesetzliche Aufgaben

Der Gesetzgeber verpflichtet mit der Reform des Betreuungsrechtes die Betreuungsbehörden oder die von der Behörde beauftragten Betreuungsvereine dazu, hilfebedürftige Personen ein Beratungs- und Unterstützungsangebot bereitzustellen oder sogenannte geeignete Hilfen zu unterbreiten (§ 8 BtOG). Dazu müssen evtl. Verträge mit den Betreuungsvereinen geschlossen werden. Der SKM, im Jahr 2021 geschäftsführend für die Arbeitsgemeinschaft der Betreuungsvereine im Rhein-Sieg-Kreis im Amt, hat dazu Vorbereitungsgespräche eingeleitet. Es bleibt hier abzuwarten, inwie-



Neue Herausforderung für BetreuerInnen des SKM sowie der ehrenamtlichen BetreuerInnen insbesondere im persönlichen Kontakt mit unterstützungsbedürftigen Personen.

weit Aufgaben von der Betreuungsbehörde im Rhein-Sieg-Kreis direkt wahrgenommen werden und wann das Landesausführungsgesetz tatsächlich zur Anwendung kommt.

Der Betreuungsvermeidung sollen zukünftig so benannte andere Hilfen (§ 1814 BGB) vorangestellt werden. Dies können vertraglich festgelegte Leistungen der Betreuungsvereine sein, die von hauptamtlichen BetreuerInnen ausgeführt werden.

Das Betreuungsrecht (§ 1817 BGB) sieht zukünftig den Einsatz von Verhinderungs- und Ergänzungsbetreuern (hier kann auch ein Betreuungsverein eingesetzt werden) sowie eines Kontrollbetreuers (§ 1820 BGB) vor. Hier erzeugt die kapazitive Bereitstellung, also die prinzipielle Möglichkeit eine Anfrage zu übernehmen, eine schwierige Situation für Betreuungsvereine, die grundsätzlich durchgehend eine hundertprozentige Auslastung der BetreuerInnen gewährleisten müssen, um auskömmlich zu wirtschaften.

Statistik 2021

Geführte Betreuungen	217
Betreuungen für Männer	130
Betreuungen für Frauen	87
Betreute in häuslicher Umgebung	105
Betreute in stationären Einrichtungen	112
In 2021 neu übernommene Betreuungen	15
In 2021 beendete Betreuungen	16
Ehrenamtliche BetreuerInnen in 2021	29
Ehrenamtlich geführte Betreuungen in 2021	45
Neu gewonnene ehrenamtliche BetreuerInnen	6

Schuldnerberatung in 2021, letztlich eine Fortsetzung des Jahres 2020

Die Pandemie, wahrscheinlich „Wort des Jahrhunderts“, war auch bei uns immer noch Thema Nummer 1, natürlich neben der Beratung und den Erfahrungen mit der neuen Insolvenzordnung.

Auch wir in der Schuldnerberatung hatten, wie alle anderen wahrscheinlich auch, das ganze Jahr über kaum ein anderes Thema, als den Umgang mit der Pandemie. Wie auch in 2020 gab es phasenweise nur telefonische Beratung und teils mobiles Arbeiten von zu Hause. Je nach Höhe des Inzidenzaufkommens und den von der Regierung aufgestellten Regeln.

Das Maskentragen ist zum Alltag geworden. An die Beratungen, ohne die Mimik des Gegenübers unter der Maske zu erkennen, hat man sich gewöhnt. Dass die Akustik bei den Beratungsgesprächen unter dem Tragen der Masken unter Umständen sehr leidet, erschwert die Präsenzberatungen, aber auch daran gewöhnt man sich. So ist das Jahr mehr oder weniger gerast, geprägt von hohem Arbeitsaufkommen.

Die Schuldnerberatung des SKM setzte sich auch im Jahr 2021 wieder engagiert für Klienten in ihren finanziellen Notlagen ein. Besonderes Augenmerk galt unter anderem Menschen mit Einschränkungen, für die Informationsmedien in leichter Sprache erarbeitet und veröffentlicht wurden.



Schulden?
Probleme mit Geld?
SKM anrufen!

Die Pandemie und eine erschwerte Personalsituation bedeuteten eine große Herausforderung für die Schuldnerberatung des SKM. Die Mitarbeiter konnten alle Unterstützungsangebote aufrechterhalten.

Das Jahr 2021

Die Verkürzung der Laufzeit der Insolvenz von 6 Jahren auf 3 Jahre, die pünktlich zum Jahreswechsel 2020/2021 in Kraft getreten ist, hat etlichen Schuldnern Mut gemacht, ihre Schuldenproblematik anzugehen.

So ist die Gesamtzahl der Neuaufnahmen im Vergleich zu 2020 leicht gesunken, von 575 Neuaufnahmen auf 544 Neuaufnahmen. Dies ist aber nicht der Pandemie geschuldet, sondern leider der Personalsituation, da wir seit dem Frühjahr 2021 einen krankheitsbedingten Ausfall einer Beraterkollegin abfangen mußten, und dies eben nur beschränkt möglich ist.

Die Struktur der neu aufgenommenen Klienten hat sich allerdings durch die verkürzte Laufzeit des Insolvenzverfahrens leicht verschoben.

Waren in 2020 noch 34,61 % der Neuaufnahmen im ALG II Bezug, so sind es in 2021 nur noch 31,25 % der neuen Ratsuchenden gewesen. Demgegenüber ist die Anzahl der Lohn-/Gehaltsempfänger von 37,57 % auf 38,42 % gestiegen. Einen signifikanten Anstieg der Neuaufnahmen gab es im Bereich der Geringverdiener, also derer, die ein Haushaltseinkommen zwischen 1.000,- € und 1.500,- € Einkommen haben. Hier stieg der Anteil der Neuaufnahmen von 25,04 % auf 27,76 %.

Dies führen wir auf die verkürzte Laufzeit der Insolvenz zurück, da natürlich ein Zeitraum von 3 Jahren wesentlich überschaubarer und besser „durchzuhalten“ ist, als ein Zeitraum von 6 Jahren. Die psychische Gesamtsituation eines bevorstehenden Insolvenzverfahrens ist für den Schuldner meist mit großer Scham behaftet sowie der Angst und Sorge einer stetigen Kontrolle durch den Treuhänder (= Insolvenzverwalter in der Privatinsolvenz). Die meisten Ratsuchenden erfahren aber erst im Beratungsgespräch die einzuhaltenden Regeln. Die Aussichten, alles nur 3 Jahre „aushalten“ zu müssen, verringert unseres Erachtens die Hemmschwelle, sich auf ein Beratungsgespräch einzulassen, erheblich. Gerade im Bereich der Geringverdiener, die meist nicht oder nur gering pfändbar sind, bringt ein Insolvenzverfahren eine enorme finanzielle Entlastung im Vergleich zum Bedienen aller finanziellen Verpflichtungen.



Durch die frühzeitige Ankündigung Mitte 2020, dass die Laufzeitverkürzung zu Oktober 2020 in Kraft treten werde, es letztlich aber erst am 30.12.2020 passiert ist, sind natürlich zahlreiche Anträge in der 2. Jahreshälfte 2020 nicht gestellt worden (wir berichteten im Jahresmagazin 2020). Dies hatte zur Folge, dass wir in 2021 wesentlich mehr Insolvenzanträge fertiggestellt haben, als im Durchschnitt in den Jahren zuvor. Waren es zuvor im Durchschnitt rund 185 Anträge jährlich, so kommen wir in 2021 auf eine Anzahl von rund 250 Anträgen. Kein Wunder also, dass das Jahr 2021 gefühlt gerast ist.

Und nächstes Jahr?

Gespannt schauen wir also in das gerade begonnene Jahr, das geprägt von Omikron wahrscheinlich im 1. Quartal den ein oder anderen Personalausfall bringen wird. Aber auch an unseren Ratsuchenden geht es nicht vorbei und trifft den ein oder anderen, der dann glücklicherweise ganz ehrlich und regelgerecht seinen lang ersehnten Beratungstermin bei uns absagen muss. Gespannt sind wir auch, welche Auswirkungen das am 01.12.2021 in Kraft getretene neue bzw. geänderte Pfändungsschutzkontogesetz bringen wird. Die Änderungen waren zahlreich und erforderlich. Ob dies alles eher eine Vereinfachung oder doch eine unübersichtlichere Angelegenheit sein wird ... dazu dann im nächsten Jahresbericht im kommenden Jahr.



Die Schuldnerberatung des SKM stellt für Menschen mit Einschränkungen Informationen in leichter Sprache zur Verfügung.

*© European Easy-to-Read Logo: Inclusion Europe
More information at www.inclusion-europe.eu/easy-to-read*

Nachhaltige und sinnvolle berufliche Perspektiven planen

Die Lebenswelten der Menschen werden zunehmend komplexer, die Anforderungen im Alltag und auf dem Arbeitsmarkt immer vielfältiger. Die Ratsuchenden sind damit konfrontiert, sich immer wieder neu mit den persönlichen Herausforderungen auseinanderzusetzen, sowie auf die von außen kommenden Anforderungen zu reagieren.

Ein neuer Schwerpunkt

Mit dem Start zum 01.01.2021 haben wir unter neuer Projektbezeichnung die Arbeit der vorherigen Erwerbslosenberatungsstellen mit erweiterten Schwerpunkten fortgesetzt. Hierbei geht es um die Schwerpunktsetzung zum Thema „Arbeitsausbeutung“, mit dem Ziel durch Beratung, Unterstützung und Aufklärung Hilfesuchenden/Betroffenen einen möglichst effektiven Schutz vor ausbeuterischen Arbeits- und Beschäftigungsverhältnissen zu gewährleisten.

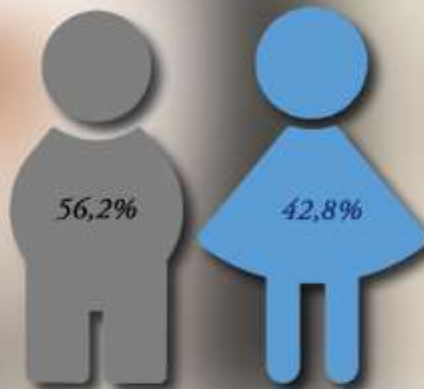
Schon in der Vergangenheit konnten wir in der Arbeit mit unseren Ratsuchenden feststellen, dass bestimmte Gruppen von Menschen, die (dringend) Arbeit suchen oder aufgenommen haben, z. B. aufgrund ihrer Herkunft, Sprachkenntnisse, schulischen und beruflichen Vorbildung oder anderer Merkmale, leichter Jobs in spezifischen Branchen finden oder in Beschäftigungsmodellen etabliert werden, die sich teilweise in rechtlichen Grauzonen bewegen. Oft wird dann die Abhängigkeit der Beschäftigten ausgenutzt oder unseriöse

Arbeitgeber machen sich die Unwissenheit in Bezug auf arbeitsrechtliche Standards zunutze. Somit möchten wir mit der Beratungsstelle Arbeit unserem Auftrag nachkommen, als Anlaufstelle, Ansprechpartner und Informationsgeber ein wichtiger Baustein beim Aufbau eines Netzwerks gegen Arbeitsausbeutung zu werden.

Auch 2021 fanden die Beratungen für alle Ratsuchenden aus dem Rhein-Sieg-Kreis an einem der drei Standorte (Siegburg, Bornheim, Eitorf) statt, wobei wir nun auch mit erweiterten Öffnungszeiten an 2 Tagen in der Woche in Bornheim/Eitorf vertreten waren. Im Jahr 2021 wurden insgesamt 696 Beratungen durchgeführt. Dies erfasst ausführliche Einzelberatungen, aber auch Kurzberatungen (Beratungsdauer bis max 15 Minuten). Dabei haben wir ein Verhältnis von 34,3% Erstberatungen und 65,7% Folgeberatungen, d.h. wir beraten sowohl Neuzugänge als auch „Stammkundinnen



Beratungsaktivitäten



Verhältnis Erst-/Folgeberatungen



und -kunden" des SKM, die unser Beratungszentrum bereits vorher kannten. Die höhere Zahl an Folgeberatungen ist sicherlich ein Merkmal zunehmender Beratungsintensität, d.h. unsere Ratsuchenden kommen oft mit mehreren Fragen oder Problemen zu uns (statistisch wurden 1,57 (1,6) Themen von den Ratsuchenden angesprochen, die Beratungsthemen greifen stark ineinander).

Eine schwierige Situation bewältigen

Eigentlich mag man gar nicht mehr drüber reden – aber wie im vorherigen Berichtsjahr war die Beratungsstelle Arbeit in ihrem Angebot leider weiterhin den wechselnden Anordnungen/Maßnahmen im Zuge der Corona-Pandemie in der Region unterworfen. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass die verschiedenen Akteure, mit denen die Ratsuchenden und wir zu tun haben, dies sehr unterschiedlich umgesetzt haben.

Generell ist zu vermerken, dass die Schwelle zur persönlichen Beratung für die Ratsuchenden immer höher wird bzw. die Änderungen im Jahresverlauf einer Verlässlichkeit für die Hilfesuchenden entgegenwirkt. Die weiter zunehmende digitalisierte Kommunikation mit Behörden, Leistungsträgern des Gesundheitssystems oder Arbeitgebern stellt manche Menschen vor große Hürden, da sie hier kaum Erfahrungen haben oder nicht auf technische Voraussetzungen zurückgreifen können. Die Unzufriedenheit der Menschen hierrüber wird in unseren Beratungen oft deutlich. Daher war unsere Beratungsstelle - dank der positiven Erfahrungen aus dem Jahr zuvor - bemüht, auch weiterhin dauerhaft als persönliche Begegnungsstätte für Hilfen zur Verfügung zu stehen. Die Beratungen waren mit Terminierung möglich, aber auch die telefonische Beratung und Erreichbarkeit per E-Mail wurde weiter angeboten und ausgebaut. So konnte unter anderem zum November der Einstieg der „Beratungsstellen Arbeit" in die Onlineberatung realisiert werden.

Die Onlineberatung kann von den Ratsuchenden als

unkomplizierter Erstkontakt genutzt werden oder die Kunden werden auf die gewohnten Anlaufstellen vor Ort aufmerksam gemacht. Auch hier wurde die zusätzliche Schwerpunktsetzung bei der Unterstützung von Menschen in ausbeuterischen und prekären Beschäftigungsverhältnissen bzw. auf die Unterstützungsleistung bei Problemen und Streitigkeiten rund um den Arbeitsplatz hingewiesen.

Der Aspekt der weiteren Digitalisierung von Prozessen, die der Zielgruppe hohe Kenntnisse im Umgang mit Computer/Smartphone/Handy abverlangen, war auch Ansatzpunkt für Hilfen in unserem Projekt SinA, in dem wir noch gezielter auf den Beratungsbedarf von geflüchteten Menschen eingehen. Hierüber haben wir nicht nur 186 weitere Beratungen, z.B. zur Ausbildungs- und Arbeitsplatzsuche durchführen können. Durch das Projekt konnte unser Beratungszentrum auch mit neuen, technischen Geräten (Laptops mit Kamera, Headsets etc.) ausgestattet werden. Gemeinsam mit allen anderen SinA-Standorten wurde ein Online-Computerkurs mit Grundlagenschulung angeboten, an dem unsere Ratsuchenden teilnehmen konnten. Zudem haben wir über das Jahr unsere etablierten Gruppen-/Bildungsangebote weitestgehend durchgeführt und das Angebot aufrechterhalten. Hierzu zählten ein gemeinsames Online-Deutschangebot, Präsenz Sprach- und Nachhilfeangebot für Geflüchtete (Donnerstag abends) sowie unsere gefragten Sprach-Intensivkurse, diesmal in den Sommer-, Oster- und Herbstferien angeboten. Zudem haben wir über SinA vereinzelte Gruppenangebote/Ausflüge, Kurse etc. organisiert, wie z.B. ein Besuch beim DIRG, der Stadtbibliothek in Siegburg oder ein Töpferangebot. Zudem haben wir mit SinA den Auftrag für Hilfen und Beratung von Schülern mit Flüchtlingshintergrund (Übergang Schule/Beruf) beim Besuch einer digitalen Bildungsmesse unterstützt oder bieten Beratungsstunden in der Gesamtschule in Siegburg an.

Resozialisierungsarbeit im Jahr 2021 erfolgreich fortgesetzt

44,3 % der Maßnahmeteilnehmer, die die Einrichtung in 2021 verlassen haben, konnten in eine mit eigenem Erwerbseinkommen finanzierte Wohnung ziehen. Darüber hinaus sind sie nicht mehr straffällig geworden und bestehende Verschuldungen konnten geregelt werden.

Im Jahr 2021 lag die Auslastung bei 94,78 % (in 2020: 95,59 %) und ist somit im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückgegangen, blieb aber auf dem hohen Niveau der Vorjahre.

Die kumulierte Erfolgsquote des Jahres 2021 lag bei 58 % (in 2020: 47 %). Das heißt, dass die Mehrheit der Teilnehmer der Resozialisierungsmaßnahme in ein eigenständiges Leben entlassen werden konnte oder aber die erfolgreiche Entwicklung im Jahr 2022 fortsetzen wird. Sie erwarben auch im Verlauf der Resozialisierungsmaßnahme die notwendigen

Eigenschaften, wie Wohn- und Arbeitsfähigkeit, sowie einen ausreichenden Reifegrad, um ein von staatlichen Hilfen unabhängiges, normkonformes Leben führen zu können.

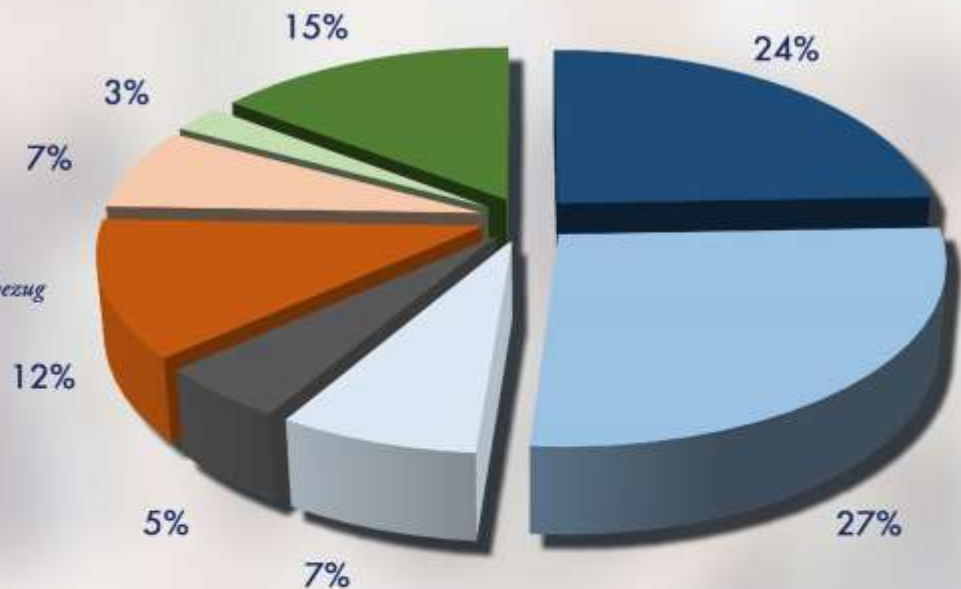
Die Eigenständigkeit setzt sich nach unserer Auffassung aus mehreren Kriterien zusammen: Bestreiten des Lebensunterhalts vom Erwerbseinkommen bzw. Ausbildungslohn, Bezug einer eigenen Wohnung bei gleichzeitiger Wohnfähigkeit, geregelte Schulden Situation (schuldenfrei oder realistische Schuldenregulierung bzw. erfolgsversprechende Privatinsolvenz) und keine



Die Arbeitstherapie war im Jahr 2021 erneut ein wichtiger Bestandteil der erfolgreichen Resozialisierungsarbeit im Siegburger Don-Bosco-Haus.

Diagramm:
Resozialisierungsergebnis 2021

- Arbeit fortgesetzt
- Erfolgreicher Auszug
- Erfolgreicher Auszug mit Wohnungsbezug
- Therapie
- Suchtbedingte Entlassung
- Disziplinarische Entlassung
- Auszug (Maßnahmenabbruch)
- Fortsetzung der Maßnahme



erneute Straffälligkeit (normkonformes Leben). Darüber hinaus sind 5 % (in 2020: 11 %) in andere adäquate Hilfeformen (z.B. Therapie) verlegt worden. Diese sind entweder weiterhin im Bezug von ALG II verblieben oder waren auf andere wohlfahrtsstaatliche Hilfen angewiesen.

Angesichts der überdurchschnittlich hohen absoluten Erfolgsquote, die in den Jahren vor 2021 niemals ein so hohes Niveau aufweisen konnte, bietet sich an, die Gründe dafür zu eruieren.

Analyse der Zahlen, Entwicklungen und Erkenntnisse

Der erfolgreiche Personenkreis wies ein bestimmtes Alter zwischen 36 und 43 Jahren auf. Diejenigen, bei denen man die Maßnahme aus Gründen der Sucht und der mangelnden Disziplin vorzeitig beenden musste, waren erheblich jünger, und zwar zwischen 19 und 27 Jahren. Das Alter spielte also eine maßgebliche Rolle bei der Erlangung der Resozialisierungsziele. Dies wiederum hing mit dem Reifegrad der betreffenden Personen zusammen. Die Älteren wiesen zwar einige Defizite auf, dennoch erwarben sie Tugenden oder Reifemerkmale wie Zuverlässigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Arbeitsfähigkeit und -wille sowie die Fähigkeit und Bereitschaft zur sinnvollen Kommunikation und Reflexionsfähigkeit. Diese positiven Eigenschaften waren anfangs zwar nur rudimentär vorhanden, dennoch ließen sie sich im Verlauf von zwei Jahren weiterentwickeln, sodass am Ende ein Resozialisierungserfolg durchaus zu erreichen war. Die Zahlen belegen dies. Dennoch ist der Erfolg sehr fragil. Die erfolgreich ausgezogenen Bewohner sind rückfallgefährdet und benötigen deshalb eine Nachbetreuung. Dies bindet aufgrund der Anzahl immer mehr Ressourcen.

Bei der jüngeren Generation, die auch in zwei Jahren die vorgegebenen Ziele nicht erreichen konnte, waren psychische Auffälligkeiten sowie ein unkontrollierter Umgang mit legalen und illegalen Suchtmitteln, wie Cannabis, feststellbar. Besorgniserregend waren Prognosen, auf die im nächsten Abschnitt noch eingegangen wird.

Die Unreife-Theorie hat sich zum wiederholten Mal bestätigt. Wenn die Reife-Merkmale über 50 % lagen, war ein Resozialisierungserfolg ziemlich wahrscheinlich. Folgende Reife-Merkmale sind der Auswertung zugrunde gelegt worden:

Arbeitsfähigkeit, Wohnfähigkeit, Gewissen, Weltbild, Intelligenz, Verantwortungsbewusstsein, Verlässlichkeit, Steuerungsfähigkeit (Triebe, Emotionen).

Lediglich 5 % der Teilnehmer konnten in eine Suchttherapie vermittelt werden. Auch hier waren es die älteren Bewohner, die über ausreichende Einsicht verfügten und dem Suchtdruck standhalten konnten und nicht nachgeben wollten. Die jüngere Generation der Drogenkonsumenten war sich der Tragweite ihrer Abhängigkeit nicht bewusst und somit auch therapieresistent. Bei diesem Personenkreis ist die Resozialisierungsmaßnahme abgebrochen worden.

Der erfolgreiche Personenkreis ist seitens des Landschaftsverbandes honoriert worden, indem der Kostenträger mehrfach Starthilfen gewährt hat. Der SKM hat die Erfolge auch noch gesondert gewürdigt, indem er Prämien aus dem Wolfgang Overath Fonds ausgezahlt hat.

Zwangsläufig stellt sich die Frage nach den angewendeten Methoden bzw. Maßnahmen, die zum Erfolg beigetragen haben. Das Hauptinstrument waren die



Gruppengespräche, welche mittels neu angeschaffter Laptops angesichts der Pandemie-Einschränkungen online durchgeführt werden konnten. Die Gruppengespräche, die den Charakter des Unterrichts hatten, haben zum Ziel, eine Reflexion über wichtige Lebens-themen auszulösen. Ferner lässt sich der Erfolg auf

- Einzelgespräche,
- konsequente Umsetzung der Hausordnung und
- die persönliche Integrität der BetreuerInnen zurück-führen, die eine Vorbildfunktion haben.

Die Hilfe hat nicht den Charakter der bloßen Zurverfügungstellung von Ressourcen, sondern der Anregung zur Selbsthilfe. Sie soll verborgene Potenziale wecken und bei Herausforderungen begleitend wirken.

Sicher hat auch das Ambiente des Hauses zum Erfolg beigetragen. Im Jahr 2021 sind in Eigenleistung alle Böden hochwertig erneuert worden. Darüber hinaus sorgte man für angenehmes Wohnen, und zwar vor dem Hintergrund, dass das Wohlbefinden der Bewohner, wenn sie in einer schönen aufgeräumten Umgebung wohnen durften, ein nicht zu vernachlässigender Faktor in der Motivationsarbeit war. Zudem sind im Rahmen des Projekts „Zugänge erhalten – Digitalisierung stärken“, welches die Stiftung Wohlfahrtspflege finanziert hat, für alle Bewohner hochwertige Laptops mit Ausstattung angeschafft worden, die sich angesichts der Kontaktbeschränkungen infolge von Corona als sehr hilfreich in der Kommunikation erwiesen haben. Dank dieser Anschaffung konnte ferner eine digitale Unterrichtsreihe im Rahmen der politischen Bildung durchgeführt werden, die das Katholisch Soziale Institut Siegburg organisiert hatte.

Ausblick in die Zukunft

Hinsichtlich der Ausbildungs- und Arbeitsmarktsituation bestehen durchaus Möglichkeiten, einen Ausbildungsplatz oder eine Arbeitsstelle zu bekommen. Dieses Angebot nutzten einige Bewohner. Daraus resultierte auch der Erfolg in 2021. Für diejenigen, die dem regulären Arbeits- und Ausbildungsmarkt aufgrund ihrer noch sehr ausgeprägten Unreife nicht gewachsen waren, gab es zahlreiche tagesstrukturierende und berufsorientierende Maßnahmen, welche die öffentliche Hand finanziert hat. Diese Maßnahmen werden auch in Zukunft dem jüngeren Personenkreis als primäres Betätigungsfeld angeboten werden müssen. Erst nach einer erfolgreich absolvierten Erprobungs- und Orientierungszeit wird ein regulärer Ausbildungsplatz angestrebt. Aufgrund der zunehmenden Persönlichkeitsdefizite wird man sich noch mehr auf alternative Beschäftigungsfelder auf dem sekundären Arbeitsmarkt fokussieren müssen, die anfangs lediglich der Sinnvermittlung und Tagesstrukturierung dienen werden, keinesfalls der Existenzsicherung. Letzteres wird dann noch in zunehmendem Maße durch Lohnersatzleistungen, ggf. sogar durch Grundsicherung sichergestellt werden müssen.

Der Wohnungsmarkt bleibt aufgrund der Knappheit von Wohnraum, der auch in 2021 angehalten hat, für den Personenkreis, der weder Wohnfähigkeit noch ausreichende Solvenz aufweisen kann, auch in Zukunft unerschwinglich, solange keine Entspannung auf dem Immobilienmarkt eintritt.

Aus diesem Grund wird man vermehrt alternative Wohnformen anbieten müssen. Andererseits wird der Personenkreis (die ältere Generation), welcher sich als arbeitsfähig erwiesen hat, nach wie vor einen Zugang zu Genossenschaftswohnungen haben, zumal die Kooperation mit großen Playern auf dem Markt in 2021 intensiviert worden ist. Dies dürfte einen Anreiz zur Stabilisierung der persönlichen Situation mittels Schuldenregulierung darstellen. Ohne eine negative Schufa-Auskunft und geregeltes Einkommen bleibt der Zugang zu Wohnungen von Wohnungsbaugenossenschaften so gut wie versperrt.

Bei der Auswahl der Bewerber wird verstärkt darauf zu achten sein, dass man nicht Personen aufnimmt, die starke psychische Auffälligkeiten aufweisen. Für diesen Personenkreis gibt es andere Wohnformen, welche auf diese Problematik ausgerichtet sind. Die vermittelnden Stellen neigen jedoch dazu, die Haftentlassung zum Alleinstellungsmerkmal zu definieren, um die Vermittlung in eine Resozialisierungseinrichtung voranzutreiben. Die anderen Merkmale, die ein Ausschlusskriterium darstellen, werden nicht selten dabei außer Acht gelassen.

„Bei Ihnen brannte das Licht, da bin ich einfach mal reingekommen...“

Solche oder ähnliche Sätze hören wir seit der Pandemie nicht mehr so häufig. Festzuhalten ist hierbei, dass etwas weniger neue Ratsuchende in die Beratungsstelle kamen als 2020. Menschen, die das Beratungsangebot schon kannten, kamen hingegen etwas häufiger. Die Hemmschwelle, erst einen Termin zu vereinbaren und sich einem aufwendigeren Aufnahmeprozess zu stellen, verringert die Bereitschaft, eine Beratung neu aufzusuchen. Anders sah es hingegen bei Ratsuchenden aus, die unser Beratungsangebot schon kannten und im ersten Coronajahr schon genutzt hatten. Sie suchten die Beratungsstelle durchschnittlich dreimal auf. Und für Menschen mit geringem sozialen Netzwerk wurde die Beratungsstelle als Kontaktmöglichkeit in der Coronazeit wichtiger. Aus diesen Gründen war und ist es uns auch wichtig, dass unsere Tür weiterhin offen blieb. Für uns hieß das, dass wir weiterhin Beratung persönlich vor Ort angeboten haben.

Die Themen in der Beratung betreffen nach wie vor die Existenzsicherung, Beantragung bzw. Sicherstellung der Sozialleistungen wie Arbeitslosengeld II, Wohngeld oder Kinderzuschlag. Ein weiterer großer Bereich in der Sozialberatung ist der der Krisenbewältigung. Die allgemeine Sozialberatung bietet Menschen eine erste Anlaufstelle und ein offenes Ohr in Krisensituationen. 2021 meldeten sich wieder viele Menschen, vor allem telefonisch, die in Sorge um Familienangehörige oder Nachbarn waren. Es fanden 60 Kurzberatungen statt. Hier war die Lotsenfunktion in die Fachberatungen gefordert, ob es Menschen mit Behinderung, Pflegeberatung oder zur rechtlichen Betreuung betraf.

Die Onlineberatung, die wir gemeinsam mit dem SkF Bonn/Rhein-Sieg betreuen, etabliert sich weiterhin. Insgesamt gab es über diese Plattform in diesem Jahr 50 Anfragen.

Im September 2021 war es möglich, uns mit dem Arbeitskreis der Sozialberatungsstellen des Rhein-Sieg-Kreises in Persona zu treffen und mit VertreterInnen des Jobcenters einige drängende Fragestellungen aus der Allgemeinen Sozialberatung zu besprechen.

Ein Thema dabei war die angespannte Lage auf dem Wohnungsmarkt bzw. die geringe Verfügbarkeit von sozialem Wohnraum. Unsere Ratsuchenden sind meist Menschen mit Transferleistungen bzw. geringen Einkommen. Es ging darum, was passiert, wenn die Miete dieses Personenkreises die Angemessenheitsgrenzen der Sozialleistungen übersteigt. Laut Jobcenter sollten aufgrund der Pandemie Kostensenkungsverfahren erst wieder ab Januar 2022 aufgenommen werden. Nach Versendung der Kostensenkungsaufforderung werden die Wohnkosten für maximal 6 Monate übernommen.

Statistik

Angaben zur Herkunft

Deutsch 83
Migration 44
Frauen 63
Männer 64

Ausgewählte Angaben zur Lebenssituation

Alleinerziehend 15
Asyl 2
Behinderung 17
Psychische Erkrankung 18

Beratungsinhalte

Finanzielle Probleme/ Existenzsicherung 106
Sozialleistungen durchsetzen 62
Verschuldung 13
Wg. gesetzlicher Betreuung 2
Drohender Wohnungsverlust 7
Fragen zur Wohnsituation 22
Eheprobleme 4
Erziehungsprobleme 2
Beratung wg. Berufsbetreuung 0
Betreuung einrichten 2
Mobiler Sozialer Dienst 1
Fragen zur Pflege 0
Straffälligkeit 1
Wg. Sucht 2
Energieschulden 15
Mietschulden 6
Sonstiges (multiple Problemlagen) 51

Zeit für eine Pause!

Die Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe befinden sich seit mehr als einer halben Dekade in einem Dauerstresstest. Unsere Einrichtungen würden sich gerne den eigentlichen Problemen unserer Betroffenen und Hilfesuchenden widmen. Stattdessen müssen wir uns einer Vielzahl vordergründiger Problemen stellen, die unseren Arbeitsalltag nun dominieren und vom eigentlichen Auftrag ablenken.

Der Wohnungsmarkt

Der Wohnungsmarkt ist ein hintergründig schwelendes Thema! Zugegeben: es war nie sehr gut um ihn bestellt. Jahrelange Versäumnisse und kapitalistische Gewinninteressen haben zu einer erheblichen Verschlechterung geführt! Erschwinglicher Wohnraum ist mittlerweile kaum noch zu erringen. Wirkliches Interesse an Mietern, die nach den Kategorien des wirtschaftlichen Risikos negativ bewertet werden, haben nur wenige Vermieter, meist zulasten von Geringverdienern und Transferleistungsbeziehern.

Der Kampf unter den Wohnungssuchenden herrscht überall. Es ist zwar lobenswert, aber eigentlich nicht die Aufgabe des SKM oder anderer sozialer Träger nun selber in den öffentlich geförderten Wohnungsbau einzusteigen. Das machen wir – um Beispiel zu geben, dass es doch wirtschaftlich geht – trotzdem. So bleibt es auch nicht bei unserem Wohnhaus in Troisdorf, das vor zwei Jahren fertiggestellt worden ist, sondern auch im neuen Don Bosco Haus 2.0 werden Wohnungen entstehen!

Wir gratulieren dem Fachdienst „Keine Kinder im Obdach“ zum zehnjährigen Bestehen. 259 Familien mit 468 Kindern wurden in dieser Zeit in Kooperation mit der Stadt Troisdorf unterstützt.



Es ist wichtig, Zeichen zu setzen: Aktionstag gegen Armut und Ausgrenzung. Der SkF machte gemeinsam mit dem SKM im Rahmen des bundesweiten Aktionstags gegen Armut und Ausgrenzung am 15. Oktober 2021 mit einer öffentlichkeitswirksamen Aktion auf dem Siegburger Marktplatz auf die Lebenswirklichkeit und Problemlage von Menschen mit Armutserfahrungen aufmerksam.



Die Flüchtlingskrise

2015 kam gleichzeitig noch die Flüchtlingskrise hinzu. Das konnte nur in den ersten eineinhalb Jahren gut gehen, solange die Flüchtlinge in Turnhallen und Notunterkünften untergebracht waren. Klar ist: Sie sind ja gekommen, um zu bleiben! Und mit jeder „Anerkennung“ des Flüchtlingsstatus wurden es immer mehr, die nun ebenfalls auf den überforderten Wohnungsmarkt drängten.

Wer von diesen wohnungslos blieb oder auf der Suche nach Verwandten durch Deutschland irrte, der hatte dann schnell den Status „obdachlos“ und landete in unseren Einrichtungen, die nicht auf die besonderen Probleme -ob Sprache oder Traumata- dieser Personengruppe eingerichtet waren. Flüchtlingshilfen wurden abgebaut, die schweren Fälle unter ihnen blieben bei uns. In 2021 machten diese unter unseren Klienten der Fachberatungsstelle 11,4 % aus.

So wurden die Forderungen nach sozialem Wohnungsbau immer größer, jedoch wird nicht genügend gebaut. Plötzlich wird Wohnungslosenhilfe auch noch zum Ratgeber und Motivator in Sachen Wohnungsbau.

Die Pandemie

Dann kam Corona. Hier war zunächst gar nicht mehr an die Kernaufgaben zu denken. Stattdessen verbringen die MitarbeiterInnen ihre Zeit damit, Menschen zu testen oder Impfaktionen zu planen, Masken für die Ärmsten der Armen auszugeben und deren Versorgung in Lockdowns sowie darüber hinaus zu erhalten. Plötzlich ist man verlängerter Arm des Gesundheitsamtes.

Während die MitarbeiterInnen vieler öffentlicher Stellen seit März 2020 nicht zu erreichen sind, ist für die MitarbeiterInnen der Wohnungslosenhilfe die Arbeit vor Ort, bei nur begrenzten Möglichkeiten zum Homeoffice selbstverständlich. Sie übernehmen häufig die Aufgaben derer, die sich „unsichtbar“ gemacht haben: Anträge durchsprechen, beraten, zusammenstellen, einscannen und digital zu Ämtern und Jobcenter senden. Das alles „Face to Face.“ Unsichtbar ist die persönliche Beratung beim Jobcenter. Das führt zu Hilflosigkeit und Wut bei den Betroffenen.

Die Flutkatastrophe

Am 14.07.2021 folgte die Flutkatastrophe. Im rechtsrheinischen Rhein-Sieg-Kreis war u. a. ein Campingplatz in Lohmar, auf dem über 20 Wohnungslose ein vorübergehendes Zuhause gefunden hatten, betroffen. Die meisten hatten eine Erreichbarkeitsadresse in unserer Einrichtung. Schnell mussten Ausweichmöglichkeiten gefunden werden. Wie gut, dass durch die Landesinitiative unser Beratungsmobil zur Verfügung stand. Die Kollegin konnte viel Not mildern und aus zahlreichen Spenden wurden Umzüge auf andere Campingplätze und ebenso der Bezug von Wohnungen ermöglicht. Heute sind noch 2 Betroffene auf diesem Campingplatz, für alle anderen konnten Alternativen gefunden werden.

Zahlen aus den Bereichen der Wohnungslosenhilfe 2021

Wohnungslosenhilfe gesamt	529
Fachberatungsstelle	962
hier: Erreichbarkeitsadressen	563
hier: Notschlafstelle	176
hier: Übernachtungen	3524
Fachstelle für Wohnungsnotfälle	239
Betreutes Wohnen	66
hier: Dienstleistungsstunden	4762
Betreuung von kommunalen Obdachern	75
Obdach in Siegburg	42
Obdach in Troisdorf	33
Keine Kinder im Obdach	37
Landesinitiative	227
Fachberatung und Wohnungsakquise linksrheinisch	68
Wohnungsakquise für Frauen	100
Aufsuchende mobile Hilfe	59
Personen/Haushalte, die eine Wohnung bezogen	125



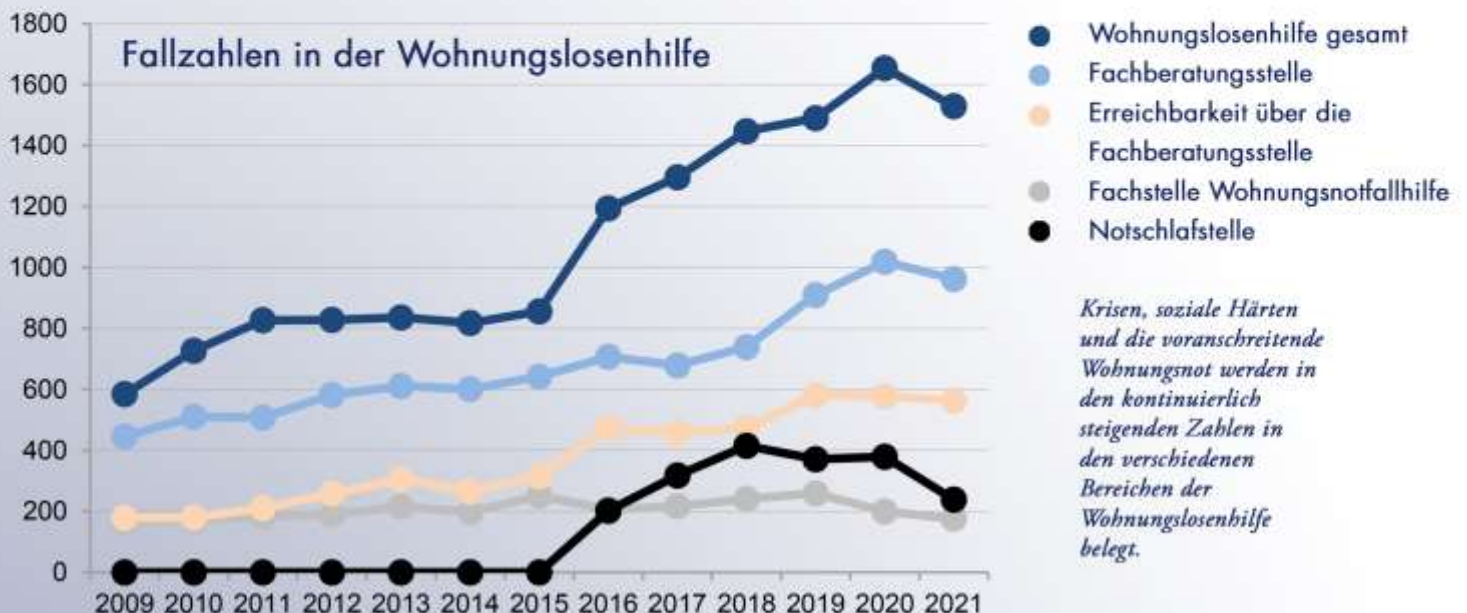
Die Spendenbereitschaft und die dadurch ausgesprochene Solidarität für von Krisen und Katastrophen betroffene Menschen in Deutschland setzten im Jahr 2021 bedeutsame Zeichen in unserer Gesellschaft.

Besonderer Dank gilt den MitarbeiterInnen für die Arbeit in den Krisenjahren seit 2015. Sie haben problembewusst und zuverlässig ihren Dienst geleistet, was z.B. auch die Boosterimpfquote von 100 % bei den Beschäftigten zeigt. Aber wir hoffen auch mal wieder auf ein „normales“ Jahr. Die Statistik zeigt, dass die Zahlen in 2021 leicht gesunken sind. Der Grund ist einleuchtend: Im Pandemiejahr 2021 ist die Mobilität von Hilfebedürftigen und Wohnungslosen gesunken. Auch diese Gruppe ist mit Kontakten vorsichtiger geworden. Die Kontaktaufnahme und Zugangswege zu den Bedürftigen wurde für unsere HelferInnen und MitarbeiterInnen ebenso durch die Pandemie erschwert. Es sollte also niemand die Hoffnung hegen, dass sich an der eigentlichen Krise – der Wohnungslosigkeit von Einzelnen – langfristig etwas ändern wird. Schwankungen hat es immer einmal gegeben. Wir hoffen nun aber, dass wir uns aus den Krisen heraus wieder uneingeschränkt dem persönlichen Schicksal unserer Klienten widmen können.

Was sagen die Statistiken?

Anhand der Zahlen können wir die Wirkung der Krisen des letzten Jahrzehnts ablesen. So können wir vom Jahr 2015 auf 2016 einen erheblichen Anstieg der Zahlen in allen Bereichen ablesen. Folge war die Tatsache, dass plötzlich viele Notunterkünfte Flüchtlingen vorbehalten waren und die Behörden schwerpunktmäßig mit der Aufnahme von Geflüchteten beschäftigt waren.

Ebenso sind die Folgen der Coronapandemie zu erkennen. Sichtbar durch leicht abfallende Zahlen, die aber weniger mit einer Entspannung auf dem Wohnungsmarkt zu tun haben. So gehen auch die Zahlen in der Wohnungsnotfallhilfe zurück, was kein Wunder ist, wenn die Gerichte erst einmal Räumungsverfahren zurückstellten, weil Mietrückstände durch Pandemiefolgen als Begründung von Verfahren ausfielen.



"Helfen Sie mir zu helfen."

Bei dem Wolfgang Overath Fonds handelt es sich um einen Hilfsfonds für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten. Wir helfen Bedürftigen professionell und unbürokratisch. Alle Zuwendungen kommen den Betroffenen direkt zugute - es wird kein Euro für Verwaltungskosten verwendet.

Leider konnte unsere große Weihnachtsfeier mit Wolfgang Overath pandemiebedingt auch in 2021 nicht stattfinden. Stattdessen haben unsere SozialarbeiterInnen in den Unterkünften und Häusern des Betreuten Wohnens mit den Klienten gemeinsam Feiern ausgerichtet. Wir hoffen sehr, dass wir im kommenden Jahr wieder im gewohnten Rahmen feiern können. Unter diesen Umständen ist es umso erfreulicher, dass uns unsere Spender treu geblieben sind und uns wieder sehr unterstützt haben.

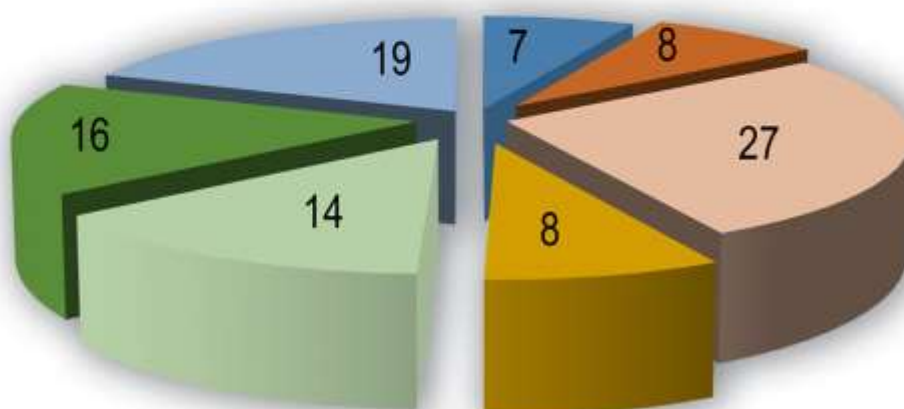
Ein herzliches Dankeschön den zahlreichen Spendern. Wir sind sehr froh, dass wir mit Ihrer Hilfe helfen können. Das Geld kommt direkt den Betreuten zugute. In diesem Jahr konnten wir in 99 Fällen helfen, wie Sie dem unten aufgeführten Diagramm entnehmen können.

Auf unsere Hilfe angewiesen sind Menschen, die kurzfristig Hilfe benötigen, die der Staat nicht gewährt, so zum Beispiel die Übernahme von Stromrückständen, die Ausstattung für eine notwendige Kur, die Einrichtung eines Kinderzimmers.

Das Besondere am Wolfgang Overath Fonds ist, dass wir schnell und unbürokratisch Hilfe gewähren. Bitte unterstützen Sie uns auch weiterhin, wir sind auf Ihre Hilfe angewiesen.

Verwendung der Spenden

- Energierückstand
- Bildung und Teilhabe
- Haushaltszuschuss (Kleidung, Versicherungen, Ausweispapiere, Lebensmittel, kleinere Ersatzbeschaffungen etc.)
- Unternehmungen soziale Teilhabe
- Haushaltsanschaffungen (Geräte, Möbel, Haushaltsausstattung etc.)
- Medizinische Behandlung (Medikamente, Zuzahlungsbefreiung, etc.)
- Wohnen (Mietrückstand, Kautionszahlung, Umzug etc.)



Sozialpsychiatrisches Zentrum (SPZ)

Adolf-Kolping-Str. 5 Tel. 02225 999760
53342 Meckenheim Fax 02225 9997622
E-Mail spz@skm-rhein-sieg.de

Königstraße 25 Tel. 02222 8047517
53332 Bornheim Fax 02225 9997622
E-Mail spz@skm-rhein-sieg.de

„Eine Flut hätte es nun wirklich nicht auch noch gebraucht“

Dies ist ein Zitat einer Besucherin der Tagesstätte, nach der verheerenden Flut vom 14. Juli 2021, die weite Teile des linksrheinischen Rhein-Sieg-Kreises unter Wasser setzte, Todesopfer forderte und zahlreiche Menschen in Angst und Schrecken versetzte, Wohnungen und Häuser unbewohnbar machte und erhebliches materielles Gut, aber auch viele Erinnerungen, unter Schlamm und Wasser begrub.

Auch zahlreiche BesucherInnen, KlientInnen und Mitarbeitende des SPZ waren persönlich betroffen und wurden Teil einer Region, die einen unglaublichen Zusammenhalt, einen großen Willen zum Aufbau und große Hilfsbereitschaft erfahren hat.

Unter diesen Eindrücken haben wir in der 2. Jahreshälfte alle gemeinsam unsere Dienste angeboten und zum erheblichen Teil noch erweitert. Dies, obwohl die

zerstörte Infrastruktur viele Wege verlängerte und ein kurzer Trip zu einem Hausbesuch schon mal eine Stunde dauern konnte. Sehr berührend war in vielen Fällen, dass KlientInnen, BesucherInnen und Mitarbeitende buchstäblich „im selben Boot“ gesessen haben und sich gegenseitig Mut und Unterstützung gaben. Beispielhaft sei nur erwähnt, dass die Tagesstätte sofort einen Basar zugunsten der Betroffenen der Flut ausrichtete und die Einnahmen komplett spendete.



Die Veranstaltungen im SPZ fanden im Jahr 2021 aufgrund der Pandemiesituation unter Berücksichtigung der notwendigen Hygiene- und Sicherheitsbestimmungen statt.

Die Angebote des SPZ

Das Sozialpsychiatrische Zentrum (SPZ) für den linksrheinischen Rhein-Sieg-Kreis, eine Einrichtung der gemeindenahe psychiatrischen Versorgung, bietet psychisch Kranken und Menschen aus deren sozialem Umfeld Informationen, Rat und konkrete Hilfen an. Die Angebote orientieren sich an den individuellen Fähigkeiten und persönlichen Bedürfnissen der einzelnen Personen.



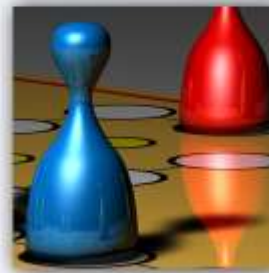
*Soziale Teilhabe
Fachmodul Tagesstruktur*



*Soziale Teilhabe
Fachmodul Wohnen*

Ambulant aufsuchender Dienst (AaD)

Im Schwerpunkt stehen die Beratungen von Betroffenen oder Angehörigen, Kriseninterventionen, Clearingverfahren oder die Nachsorge nach Krankenhausaufenthalten. Neu hinzugekommen in die Beratungen sind im Sommer Betroffene der Flutkatastrophe, da der AaD in die Soforthilfen des SKM eingebunden war und viele Anträge prüfte bzw. den Betroffenen ein offenes Ohr gab. Erschwert wurde die Arbeit durch die oben erwähnte Zerstörung der Infrastruktur, aber auch durch einen, in weiten Teilen des Jahres, fehlenden ärztlichen Dienst des Gesundheitsamtes. Von daher sind die Fallzahlen auch in 2021 sehr bemerkenswert.



JaKoB



Fips

jaKoB (Kontakt und Beratung für Jung und Alt)

Unsere Kontaktstellen in Meckenheim und Bornheim litten auch 2021 unter den Kontaktbeschränkungen in der Pandemie. Viele BesucherInnen fühlten sich auch unsicher und scheuten das Treffen in der Gruppe. Wir entschlossen uns daher, die Beratungszeiten auszudehnen. Täglich von 9:00 bis 15:00 Uhr standen zusätzlich Fachkräfte für Beratungen und Gespräche zur Verfügung.

Weiterhin vermissen wir die Veranstaltungen und Lesungen im SPZ und waren daher froh, im Sommer zumindest Christiane Wirtz zu einer weiteren Lesung in den Hof einladen zu können.

Sehr erfreulich war, dass wir Ende 2021 drei KlientInnen im Rahmen des Projekts „Peer-Beratung im Tandem“ ausbilden konnten und wir in 2022 aktiv in die Beratung einsteigen können.

Mehr Infos unter:

www.peer-beratung-im-tandem-modell.de



AaD



ADele

Soziale Teilhabe Fachmodul Wohnen (vorher Betreutes Wohnen)

Unser Angebot der Sozialen Teilhabe ermöglicht psychisch erkrankten Menschen ein Leben außerhalb psychiatrischer Einrichtungen inmitten der gewohnten Umgebung. Sie leben selbstständig in der eigenen Wohnung und erhalten individuelle Begleitung nach Absprache durch unser Fachpersonal.

Dieser „Baustein“ unseres SPZ ist mittlerweile sehr gut etabliert. Nach der Erweiterung in 2021 ist auch für 2022 eine personelle Aufstockung geplant. Auch hier kämpften und kämpfen die Mitarbeitenden nach der Flut mit der häufig fehlenden Infrastruktur und erheblich verlängerten Fahrzeiten und stießen dabei auf viel Verständnis bei den KlientInnen.

Soziale Teilhabe Fachmodul Tagesstruktur (vorher Tagesstätte)

Tagesstätten bieten Menschen mit psychischen Problemen eine verlässliche Tagesstruktur in geschützten Räumen und unterstützen sie in der Planung und Umsetzung ihrer individuellen Ziele. Abgestimmt auf die Fähigkeiten und persönlichen Interessen des Einzelnen steht den BesucherInnen der Tagesstätte ein vielfältiges Angebot zur Verfügung: Handwerk, Gesprächsangebote (Einzel und Gruppe), PC-gestütztes Konzentrationstraining mit den Programmen „Cogpack“ und „Freshminder“, Entspannungstrainings, Spazierengehen, Spielen, Sport, Kochen usw.

Nach den Betretungsverboten in 2020 war 2021 die Tagesstätte wieder in „Normalbetrieb“. Wir hatten jeden Werktag geöffnet, unterbrochen nur von 2 sehr schwierigen Tagen, als wir durch die Flut von der Umwelt abgeschnitten waren. Die Besucherzahlen konnten auch 2021 gesteigert werden.

Ein großes Lob an der Stelle an alle BesucherInnen und Mitarbeitenden der Tagesstätte, die die gefühlt täglich wechselnden Coronaschutzverordnungen und die damit verbundenen Hygiene-Test- und Impfbestimmungen konsequent eingehalten haben und somit ein sicheres Klima herstellten, in dem jede/r auf jede/n aufpasst.

ADele (mit Alzheimer und Depressionen leben)

Der Beratungsaufwand für Betroffene und Angehörige im Fachdienst ADele ist auch in 2021 auf ein sehr hohes Niveau gestiegen und zeigt deutlich wie kritisch und belastend die Situation in vielen Familien weiterhin ist. Die Angehörigengruppen konnten wir zeitweise in modifizierter Form weiterführen, das Musikcafé muss leider immer noch pausieren. Die Netzwerkarbeit gestaltete sich durch die Kontaktbeschränkungen schwierig und erforderte viel Aufwand, da auch viele Netzwerkpartner aktuell hoch belastet sind. Wie alle aufsuchenden Dienste war auch ADele von der Flut und der zeitweilig fehlenden ärztlichen Unterstützung in Mitleidenschaft gezogen.

Fips (Familien in psychischen Krisen)

Auch 2021 war Fips hart von Einschränkungen bei Gruppenangeboten getroffen. Elterncafé, Ausflüge und die psychoedukative Gruppe „Bärenstark“ fanden zwar zeitweilig statt, mussten aber der pandemischen Entwicklung teilweise Rechnung tragen. So waren wir sehr froh, dass unsere traditionelle Halloweenparty stattfand, und wir im Sommer ein kleines Ausflugsprogramm starten konnten.

Pünktlich zum Jahreswechsel war es so weit. Doris Sommer, Geschäftsführerin vom Pflegedienst Wentland, und Rodger Ody, Fachbereichsleiter des SPZ in Meckenheim, unterschrieben in Rheinbach eine gemeinsame Kooperationsvereinbarung mit der Zielsetzung, durch einen regelmäßigen Austausch die Versorgungssituation der hilfs- und/oder pflegebedürftigen Menschen im linksrheinischen Rhein-Sieg-Kreis zu verbessern.



Fachdienst	Einheiten	2021	2020	2019
AaD	Einheiten	2.227	2.440	2.109
ADele	Einheiten	2.271	2.209	1.333
Fips	Einheiten Einzelberatung	419	332	286
Tagesstätte	Anwesenheitstage	2.241	2.158	2.051
BeWo	Fachstunden	3912,37	3.152	2.336
BEA	Fachstunden	314,75	-	-

Statistik 2019 - 2021 (ohne offene Angebote, Gruppenangebote, Chats, Onlineberatungen, Veranstaltungen, Fahrzeiten, Sonstiges)

1 Einheit = 0,50 St./ 1 Fachstunde = 1,00 St.

Im Rahmen der Fluthilfe haben die MitarbeiterInnen von Fips viele Sachspenden an betroffene Familien verteilt und hatten dabei immer ein offenes Ohr für diese.

Das Beratungsangebot für die Familien war durchgehend aktiv und die Beratungseinheiten gegenüber dem Vorjahr wurden wieder gesteigert (siehe Grafik).

Neu im Angebot vom Fips ist ein vom Landesjugendamt für zwei Jahre unterstütztes Projekt für Jugendliche psychisch belasteter Eltern.

BEA (Begleitung und Entlastung im Alltag)

Einen neuen Fachdienst haben wir auch noch gegründet. Seit März 2021 bieten wir einen Betreuungs- und Alltagsbegleitungsdienst für Menschen mit psychiatrischen Erkrankungen, gemäß SGB XI, § 45 a Abs. 1, an. In dem neuen Dienst sind auch unsere Demenzbegleiterinnen ehrenamtlich oder als Honorarkräfte beteiligt und erschließen eine Versorgungslücke in unserer Region. Trotz der schwierigen Ausgangslage in der Pandemie sind wir erfolgreich gestartet und werden BEA in 2022 mit Sicherheit noch weiter ausbauen.

Was es sonst noch gab:

- Gemeinsam im Verein „Wir für Inklusion“ eröffneten wir im Sommer das „Cafe Sofa“ auf der Hauptstraße in Meckenheim. Sie müssen dringend mal reinschauen: www.cafe-sofa-meckenheim.de

- Im Dezember unterschrieben wir eine Kooperation mit dem „Pflegedienst Wendland“. Ziel der Kooperation ist es, durch einen regelmäßigen Austausch die Versorgungssituation der hilfs- und/oder pflegebedürftigen Menschen im linksrheinischen Rhein-Sieg-Kreis zu verbessern. Unsere Selbsthilfegruppe „Plan B“ traf sich, trotz der schwierigen Rahmenbedingungen, sehr regelmäßig und leistete wertvolle Unterstützung, gerade auch nach der Flutkatastrophe.

- Virtueller Höhepunkt in 2021 war sicher unser Miniatürkarnivalszug im Hof des SPZ. Immer noch zu finden auf dem Youtube-Kanal des SKM.

Ein großer Dank auch in diesem Jahr allen Ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitenden des SPZ, die es wieder mit viel Engagement, Hingabe und Flexibilität geschafft haben, in der Pandemie und in der Flut für die gemeinsamen Herausforderungen da zu sein, immer wieder offen für neue Projekte waren und diese gemeinsam mit den Selbsthilfegruppen, Klientinnen, BesucherInnen, Angehörigen und Netzwerkpartnern umsetzen.

Wir waren mehr denn je gefordert!

Die Unterkünfte Lindenstraße, Tongruben und Begleitung von Geflüchteten in eigenen Wohnungen in Siegburg

Im Jahr 2021 waren 27 Ehrenamtliche als Unterstützende in der Flüchtlingsarbeit registriert. Die städtischen Unterkünfte durften bis in den Sommer hinein aufgrund der Corona-Pandemie nicht betreten werden und von daher war der Kontakt mit den Bewohnerinnen sehr schwer aufrecht zu halten. Es fanden daher auch keine Sprechzeiten im Bauwagen statt. Der Kontakt mit den Ehrenamtlichen lief hauptsächlich über Telefon. Die Menschen, die schon in eigenen Wohnungen leben, konnten sich natürlich mit ihren BegleiterInnen treffen. Die KlientInnen suchten wieder Hilfe bei Behördenangelegenheiten, familiären oder nachbarschaftlichen Problemen. Auch gab es weiterhin ehrenamtliche Unterstützung beim Spracherwerb und bei Problemen im Berufs- und Arbeitsleben. Es gab u.a. ehrenamtliche Unterstützung bei einem Nachhilfeangebot und einige Ehrenamtliche engagieren sich jetzt in einem Mentoring-Projekt, das der SKM in Kooperation

mit der „Aktion Neue Nachbarn“ des Erzbistums Köln durchführt. In diesem Bereich kann noch weitere Unterstützung gebraucht werden. Dieses Projekt trifft genau die Bedarfe, die sich zurzeit darstellen, nämlich die persönliche und langfristige individuelle Begleitung der neuen MitbürgerInnen in Ausbildung oder ins bzw. im Arbeitsleben. Die Begleitungen fanden zum Teil online statt, sodass die Arbeit auch während des Lockdowns weitergeführt werden konnte. Dankbar waren einige Ehrenamtliche, dass der SKM es ermöglicht hat, dass sie an einer Impfkation teilnehmen konnten, um so besser geschützt und mit einem sichereren Gefühl ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit nachgehen zu können. Eine beeindruckende Kunstinstallation „Woken Dreams“ wurde auf dem Bahnhofsvorplatz in Szene gesetzt, organisiert von „Aktion Neue Nachbarn“ und dem SKM Geflüchtetenarbeit. Geflüchtete Kinder (auch aus der vom SKM betreuten Unterkunft Kannenofen) malten Bilder mit ihren Zukunftsträumen und zwei KünstlerInnen aus Berlin setzten diese in Skulpturen um, die begehbar waren, und an denen man mit QR-Codes Informationen abrufen konnte.



Im Marienheimgarten, dem Standort unseres Gartenprojektes, blüht, wächst und sprießt es: große Sonnenblumen, Kürbisse, Zucchini, viele Kräuter, sogar Kichererbsen und Wassermelonen gedeihen, teils mit Saaten aus Syrien, Irak und Kurdistan.

Unterkunft Kannenofen

Nach über einem Jahr in einem Ausweichbüro, wurde das Betretungsverbot der Unterkünfte endlich aufgehoben. So konnte die Beratung und Betreuung der Geflüchteten ab 07.06.2021 wieder vor Ort im Büro im Kannenofen-Wohnheim stattfinden.

Neu geboren wurden dort im Jahr 2021 ein Junge und ein Mädchen, neu hinzugezogen sind im Mai zwei alleinerziehende Mütter mit je 3 kleinen Kindern, die in der Grundschule und dem Kindergarten nebenan Plätze finden konnten. Sie haben großen Betreuungsbedarf, mit viel Post und Bürokratie, und sind sehr dankbar für die Unterstützung, wie auch für persönliche Gespräche. Somit wohnen dort zurzeit 8 Familien mit 18 Erwachsenen und 23 Kindern.

Das integrative Upcycling-Projekt Zauberwerk findet direkt nebenan jeden Mittwoch im Marienheim statt, seit 01.09.2021 mit einer neuen Nählehrerin. Beim Frauenfrühstück im Marienheim am 07.10.2021 nahm das Zauberwerk mit einem Ausstellungstisch teil, stellte die Upcycling-Werke aus und verkaufte diese.

Am 05.08.2021 starteten acht Familien aus dem Geflüchtetenwohnheim Am Kannenofen mit 2 SKM-MitarbeiterInnen per Zug und PKW zu einem Familienausflug mit Picknick am sonnigen Siegufer des Stromberger Eichenhains im schönen Windecker Ländchen. Die 15 Kinder hatten viel Freude daran, an der seichten Uferstelle herumzutoben und zusammen mit den 9 Erwachsenen das leckere Picknick bis abends zu genießen.

Für die im August eingeschulten 5 Erstklässler konnte der SKM Laptops organisieren und die wöchentliche Online-Nachhilfe kann inzwischen wieder in Präsenz jeden Mittwoch im Marienheim stattfinden.

Am Samstag, dem 18.9.2021, kamen in der Bambergstraße im Garten des Marienheims TeilnehmerInnen der SKM-Gartengruppe mit zwei MitarbeiterInnen der Geflüchtetenhilfe bei bestem Wetter zu einem lebendigen Grillfest zusammen.

Das von einem 27-jährigen, syrischen Kurden als SKM-Ehrenamtlichen ins Leben gerufene Gartenprojekt, an dem mehrere Familien aus dem Wohnheim Am Kannenofen direkt neben dem Marienheim sowie einige Erwachsene und Kinder aus der Nachbarschaft teilnahmen, verbindet Geflüchtetenarbeit und Stadtteilarbeit zu einer fröhlichen Gemeinschaft.

Unterkunft Scharnhorststraße

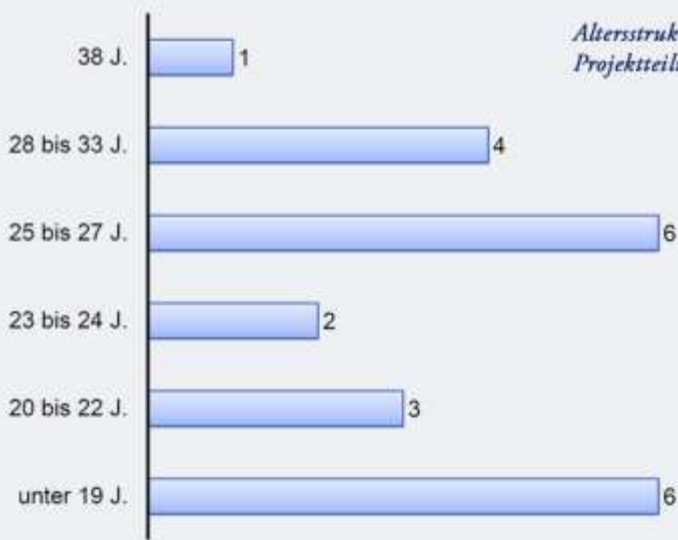
Das Betretungsverbot für die Scharnhorststraße endete ab 07.06.2021 und die Beratung und Betreuung der Geflüchteten konnte wieder direkt vor Ort stattfinden. Coronabedingt fand als einzige Gemeinschaftsaktivität in 2021 nur ein gemeinsamer Kinoabend statt.



Bunte Installationen verwandelten den Siegburger Bahnhofsvorplatz zu einer Fantasiewelt von Träumen, Hoffnungen und Zukunftsvisionen junger Geflüchteter. Die Ausstellung wurde ermöglicht durch die "Aktion Neue Nachbarn", dem Kreisdekanat Rhein-Sieg und dem SKM.

Die Anzahl der Bewohner mit geringer Bleibeperspektive, die ausschließlich als alleinreisende Männer, die einzeln, zu zweit oder zu dritt in einem Zimmer wohnen und sich zwei Küchen, Sanitärräume, Waschmaschinen und Trockner teilen und nach kurzem coronabedingten Abschiebestop nun wieder von Abschiebung bedroht sind, betrug vor einem Jahr 20 Personen und sank auf 17 (Stand vom 21.12.21), wobei innerhalb eines Jahres 6 Bewohner auszogen und 4 neu hinzukamen. Bewohner mußten nach dem Masernschutzgesetz für Gemeinschaftsunterkünfte bis 31.07.2021 ihre zweifache Impfung, einen Immunitätsbluttest oder eine Impfunfähigkeitsbescheinigung nachweisen. Da die Bewohner zu einem Großteil die schriftliche Aufforderung der Stadt oder auch mehrfache mündliche Erklärungen durch die Sprachbarriere nicht verstanden hatten, oder auch immer wieder vergaßen, einen Termin beim Arzt zu machen, musste immer wieder erklärt bzw. immer wieder daran erinnert werden, um die drohende Obdachlosigkeit ohne Immunitätsnachweis abzuwenden. Diese Frist wurde bis Ende 2021 verlängert. Da die Stadt die Kooperationsverträge von 4 SozialarbeiterInnenstellen nicht verlängerte, wurden die 19,5 Wochenstunden Betreuung im Wohnheim der Scharnhorststraße bis 31.12.2021 ab 1.1.2022 komplett auf Null reduziert. Das SKM-Büro dort musste ganz aufgelöst werden, sodass die Bewohner mit ihren Anliegen keinen Ansprechpartner und Hilfe direkt vor Ort vorfinden, sondern andere Sozialdienste in Siegburg aufsuchen müssen, was für traumatisierte, teilweise psychisch erkrankte, nervlich belastete, von Abschiebung bedrohte Bewohner unter finanziellem Existenzminimum eine besonders große Kraftanstrengung darstellt.

Altersstruktur der Projektteilnehmer



Projekt „Durchstarten in Ausbildung und Arbeit“

Ziel des Projektes ist die Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe von jungen, geflüchteten und geduldeten Männern, im Alter zwischen 18 und 27 Jahren. Nach Vorgabe der Landesregierung vom 28.10.2020 darf dabei, in begründeten Ausnahmefällen, von der Altersgrenze abgewichen werden. Das Projekt wird durch die Landesregierung Nordrhein-Westfalens gefördert, wobei die Landesministerien Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration und Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales diese Initiative in Kooperation mit dem Kommunalen Integrationszentrum Rhein-Sieg-Kreis und den Kommunen Troisdorf und Bad Honnef, tragen.

Alle Teilnehmer zeigen seit Beginn ein großes Interesse und eine äußerst hohe Motivation. Dabei darf festgehalten werden, dass für alle Teilnehmer das Projekt zu der für sie genau richtigen Zeit begonnen hat. Das Projekt startete am 01. September 2020 mit insgesamt neun Männern. Bis Dezember 2020 erfolgte ein rasanter Anstieg der Gruppengröße auf insgesamt 19 Personen, bevor es sich im Jahr 2021 lange bei einer Gruppengröße von 22 Männer einpendelte. Der Verlust von zwei Teilnehmern im Mai 2021 und im Juli 2021 lässt sich durch deren abgeschlossene Ausbildungen erklären. Seit September 2021 besteht die Gruppe nun konstant aus 22 jungen Männern. Der zu nennende Erfolg liegt deutlich in der Gewinnung dieser 22, äußerst engagierten Teilnehmer.

Fallbeispiel

Herr C. ist an der neurologischen Krankheit „Friedreich-Ataxi“ erkrankt und verfügt über einen Behinderungsgrad von sechzig Prozent. In Deutschland besuchte er vier Jahre die Schule, konnte die neunte Klasse auch abschließen, jedoch mit sehr schlechten Noten. Ziel war es, Herrn C. einen guten Abschluss nach Klasse 9 zu ermöglichen. Mustafa Abdul-Hak griff folglich auf sein umfassendes Netzwerk zurück.

Im Verbund mit der Agentur für Arbeit Bonn und hier mit der Abteilung „Beratung und Vermittlung behinderter Menschen“, sowie auf der Grundlage eigener Onlinerecherchen, nahm Mustafa Abdul-Hak Kontakt auf zum „Haus Rheinfrieden Rhöndorf“, einer sozialen Einrichtung zur Rehabilitation mit angeschlossenem Internat für Menschen mit körperlicher Behinderung. Hier wurde Herr C. angemeldet und besucht seither das Nell-Breuning-Berufskolleg. Er wiederholt die neunte Klasse der Handelsschule, wird therapeutisch behandelt und seine Teilnahme wird von einem Fahrdienst zur Schule sichergestellt. Er fühle sich wohl, besonders, da dort auch andere SchülerInnen mit Einschränkungen seien.

Soziodemografische Daten

Insgesamt nehmen an dem Förderbaustein F1 «Coaching für Männer» zehn Nationalitäten teil. Mit fünf Männern ist die Gruppe der Afghanen die Größte, gefolgt von Männern aus dem Irak (4), Guinea (3) und der Türkei (3). Sechs der Männer werden dabei in Deutschland als „geduldet“ geführt. 16 besitzen den Aufenthaltsstatus „gestattet“. 18 Männer wurden aus der Kommune Troisdorf dem Projekt zugewiesen. Bad Honnef meldete vier Teilnehmer an. Vier Männer hatten die Chance, mit Beginn ihres Übergangs ins deutsche Schulsystem am Förderbaustein F1 „Coaching für Männer“ teilzunehmen. Dabei wurden zwei der Klasse 9 resp. der Klasse 10 zugeteilt; zwei weitere besuchen fortan die Abend-Realschule, um ihren Hauptschulabschluss nachzuholen. Acht Teilnehmer befinden sich gerade in der Ausbildung, wobei sich sechs Teilnehmer bereits vor Projektbeginn in der Ausbildung befanden. Zwei weitere Teilnehmer begannen ihre Ausbildung im Jahr 2021 und profitieren deutlich von den Projektinhalten. Entschieden haben sie sich für eine Ausbildung zur Fachkraft für Lagerlogistik, Fachkraft für Möbel, Küchen- und Umzugsservice, zum Bodenleger, als Verkäufer im Einzelhandel für Lebensmittel, zum Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik, zum Werkzeugmechaniker in der Automobilzulieferindustrie, zum Maschinen- und Anlagenführer sowie zum Metallbauer.

Sowohl die jungen, geduldeten Männer in der Ausbildung als auch in der Schule, werden parallel zum Förderbaustein F1 auch durch den Förderbaustein F2 unterstützt. Der hier angestrebte gezielte Einzelunterricht in Deutsch kann rückwirkend als die richtige Unterstützung zum erfolgreichen Bestehen von Abschlussprüfungen bzw. von Prüfungen allgemein gesehen werden. Insgesamt sind drei junge, geduldete Männer in einem sozialversicherungspflichtigen Angestelltenverhältnis. Alle drei Männer befinden sich parallel im Förderbaustein F2.

Auch im Jahr der Krise: Hand in Hand den Alltag erleichtern

Der Senioreneinkaufsdienst in Siegburg im Jahr 2021

Einkaufen fällt mit zunehmenden Alter immer schwerer. Auch für SeniorInnen, die sich noch selbst versorgen können, ist es eine enorme Herausforderung, den täglichen Bedarf an Lebensmitteln, Getränken, Medikamenten etc. nach Hause zu bekommen.

Im Jahr 2021 war zudem das Ansteckungsrisiko mit Corona immer noch sehr hoch. Mit dem Einkaufsdienst konnten wir dazu beitragen, dass die besonders gefährdeten, älteren Menschen sicher in ihren Wohnungen bleiben konnten.

Hier schließen wir eine Lücke, die oft auch von den Angehörigen wegen der eigenen Berufstätigkeit nicht gefüllt werden kann. Die SeniorInnen bleiben ein Stück weit unabhängig und können sich in der ohnehin knappen Freizeit ihrer Lieben mit angenehmeren Dingen beschäftigen.

Die Bestellungen können montags bis donnerstags von 14 -16 Uhr telefonisch durchgegeben werden. Der Einkauf wird dann von Montag bis Freitag vormittags geliefert. Zudem bieten wir Begleitungen bzw. Fahrdienste z.B. zum Arzt, zur Bank oder Behörden an.

Statistik 2021

Einkäufe:	565
Begleitungen:	151

HOTLINE
02241
177860

Georg Becker: 27 Jahre ehrenamtliche Vorstandsarbeit beim SKM

Seit vielen Jahren engagiert sich der stellvertretende Vorsitzende Georg Becker für den SKM. In einem Interview berichtet er von seinen Überzeugungen und der Motivation, diese ehrenamtliche Aufgabe wahrzunehmen.

Herr Becker, wie sind Sie zum SKM gekommen?

Der damalige Schatzmeister Clemens Bruch, der von 1995 bis 2011 ehrenamtlicher Vorsitzender beim SKM war, sprach mich 1994 an, ob ich nicht sein Nachfolger werden möchte. Ich habe zugesagt und es bis heute nicht bereut. Wir kannten uns von der Stadtverwaltung Siegburg und er wusste, dass ich eine soziale Ader habe und ehrenamtlich in unserer Pfarrgemeinde St. Elisabeth tätig war.

Was war Ihre Motivation, sich über so viele Jahre ehrenamtlich im SKM zu engagieren?

Ich war von Kindheit an „Sozial-Katholisch“ geprägt. U.a. hing der nachstehende Spruch im Wohnzimmer

*„Das will ich mir schreiben in Herz und in Sinn,
dass ich nicht für mich auf Erden bin!
Dass ich die Lieb', von der ich leb',
liebend an andere weiter geb'.“*

Gab es Themen/Fragen, die Ihnen besonders wichtig waren?

Wichtig sind alle Arbeitsfelder beim SKM. So war ich stets darauf bedacht, eine gesunde wirtschaftliche Lage unseres Vereins im Auge zu behalten, um nachhaltig geeignete Hilfen für viele Menschen in Not anbieten zu können. Wichtig war mir eine ausreichende Refinanzierung der einzelnen Fachbereiche und Projekte, die wir oft „mutig“ angegangen sind.

Für über 25-jährige ehrenamtliche Gremienarbeit wurden 2021 der stellvertretende Vorstandsvorsitzende Georg Becker und das Verbandsratsmitglied Horst Geuß in feierlichem Rahmen von Caritasdirektor Dr. Frank Johannes Hensel bzw. von dem SKM Bundesvorsitzenden Heinz-Georg Coenen geehrt.



Trotz intensiver Bemühungen – auch seitens des Bundesverbandes – ist die finanzielle Unterstützung der öffentlichen Hände u.a. für nachstehende Arbeitsfelder immer noch unzureichend. „Allgemeine Sozialberatung“, die Rechtliche Betreuung (BTG) und die Schuldnerberatung.

Erfreulicherweise konnten wir einige Aufgabenfelder nach der Projektphase mit anderweitiger Finanzierung fortführen: u.a. Jungen- und Männerarbeit, Bekämpfung Wohnungslosigkeit, „Keine Kinder im Obdach“, Erwerbslosenberatung und Arbeitslosenzentrum.

Auch das „Betreute Wohnen“ liegt mir am Herzen, da viele Menschen nicht in der Lage sind, selbständig wichtige Angelegenheiten des täglichen Lebens zu erledigen. Für diesen Personenkreis haben wir in Troisdorf 2020 ein Haus mit 12 Wohnungen errichtet und in Siegburg wird z. Z. ein Wohnprojekt mit 14 Wohnungen für Männer sowie einem Frauentrakt mit 2 Wohnungen und 6 Notschlafstellen für Frauen gebaut. Das ist nur ein winziger Baustein, wenn man bedenkt, dass laut Mieterbund über 400.000 bezahlbare Wohnungen in Deutschland fehlen. Ich wünsche mir, dass viele unserem kleinen Beispiel folgen.

Gab es Themen/Fragen, die Ihnen besonders wichtig waren?

Nein, Zweifel gab es nie! Wir waren und sind im Vorstand und im Verbandsrat stets gut aufgestellt und haben unserem Leitwort „Gemeinsam“ entsprechend auch schwierige Situationen und Probleme gemeinsam gut lösen können.

Was hat sich im Laufe der Jahre aus Ihrer Sicht verändert?

Die Zahl der Hilfsbedürftigen nimmt zu. Immer mehr Menschen geraten u.a. aufgrund von Arbeitslosigkeit, Trennung, Schulden oder insbesondere gesundheitlichen Problemen in eine finanzielle Schieflage. Zum Glück hat der SKM den „Wolfgang Overath Fonds“. Mit diesen Mitteln kann schnell, direkt und unbürokratisch dort Hilfe geleistet werden, wo sie dringend gebraucht wird. Ein Dankeschön gilt Wolfgang Overath und den Spendern für die Unterstützung!

Was hat Ihnen besonders Spaß gemacht?

Ich bin ein „Zahlenmensch“ und habe mich gern mit Auswertungen und Controlling von Wirtschaftsplan, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Liquiditätsentwicklung sowie Baufinanzierung beschäftigt. So habe ich gemeinsam mit unserem Verwaltungsleiter Dieter Fischer die Gremien mit „brauchbarem“ Zahlenmaterial versorgt.

Auch die gemeinsame Arbeit mit vielen lieben Menschen in Vorstand und Verbandsrat unseres SKM, im Diözesanvorstand und auf Vertreterversammlungen des



Georg Becker: Seit vielen Jahren eine feste Größe im Vorstand des SKM. Es ist ihm ein persönliches Anliegen, hilfebedürftigen Menschen notwendige Unterstützungsleistungen im Rahmen der Möglichkeiten der Einrichtungen und Dienste des SKM zukommen zu lassen.

Bundesverbandes hat mir immer wieder Freude gemacht. In vertrauensvoller Atmosphäre wurde zielgerichtet auf eine bessere Teilhabe für die Menschen am Rande der Gesellschaft hingearbeitet.

Danke sage ich allen, die mich in meiner 27-jährigen Arbeit beim SKM begleitet und unterstützt haben.

Was würden Sie jemandem sagen, der sich für eine ehrenamtliche Position im Vorstand interessiert?

Nur Mut, engagieren Sie sich in der SKM-Familie! Die Tätigkeit macht Freude, man kann einiges bewegen und tut Gutes für die vielen Hilfsbedürftigen, die am Rande unserer Gesellschaft zu wenig beachtet werden. Das Ehrenamt ist auch eine große Bereicherung, denn es fließt sehr viel zurück.

Ich wünsche mir, dass sich mehr junge Menschen für diese segensreiche Arbeit zur Verfügung stellen. Nicht alle Menschen leben im Wohlstand. Dieser gefühlten Ungerechtigkeit müssen wir – auch als Gesellschaft – begegnen.

Neuigkeiten aus Vorstand und Verbandsrat des SKM

Einen Wechsel gab es 2021 beim Vorsitz unseres Verbandsrates. Nach fast zehnjähriger Tätigkeit trat Willi Bennerscheidt aus Altersgründen als Verbandsratsvorsitzender zurück. Für die hervorragende Arbeit und den außerordentlichen persönlichen Einsatz in unserem SKM sagen wir Herrn Bennerscheidt ein besonderes Dankeschön. Die Mitgliederversammlung, die in Präsenz stattfand, wählte Ralf Klafmann einstimmig zu seinem Nachfolger.

Die Tafeln

Starker Einsatz für unsere Kunden- allen Widrigkeiten zum Trotz

Der SKM ist zur Zeit Träger von 6 Tafeln in Siegburg, Troisdorf, Lohmar, Eitorf, Ruppichteroth und Sankt Augustin. Die Tafeln hatten während des Jahres 2021 geöffnet - ein Verdienst aller mutigen und engagierten ehrenamtlichen Kräfte.



Troisdorfer Tafel
Pfarrer-Kenntemich-Platz 25
Eingang Kirchstraße
53840 Troisdorf
Tel. 02241 41018
Fax 02241 2502999
E-Mail troisdorfertafel@
skm-rhein-sieg.de

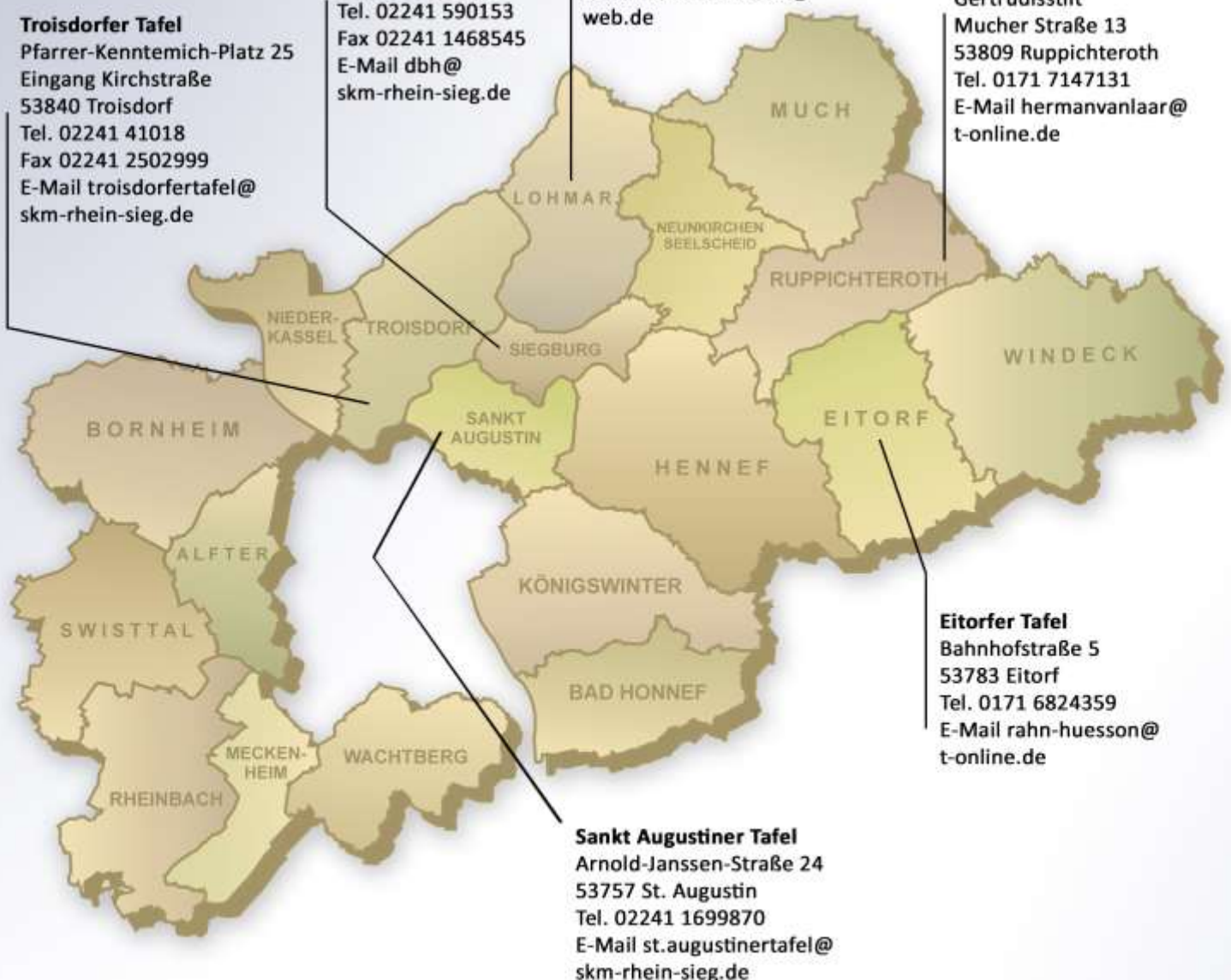
Siegburger Tafel
Don-Bosco-Haus
Luisenstraße 111a
53721 Siegburg
Tel. 02241 590153
Fax 02241 1468545
E-Mail dbh@
skm-rhein-sieg.de

Lohmarer Tafel
Kirchstraße 26
53797 Lohmar
Tel. 02246 9570055
Fax 02246 4232
E-Mail lohmarer-tafel@
web.de

Ruppichterother Tafel
Gertrudisstift
Mucher Straße 13
53809 Ruppichteroth
Tel. 0171 7147131
E-Mail hermanvanlaar@
t-online.de

Eitorfer Tafel
Bahnhofstraße 5
53783 Eitorf
Tel. 0171 6824359
E-Mail rahn-huesson@
t-online.de

Sankt Augustiner Tafel
Arnold-Janssen-Straße 24
53757 St. Augustin
Tel. 02241 1699870
E-Mail st.augustinertafel@
skm-rhein-sieg.de



Dank großzügiger Spenden konnte die Weihnachtspaketaktion der Tafeln auch in diesem Jahr wieder erfolgreich durchgeführt werden. Die fleißigen ehrenamtlichen HelferInnen verteilten hunderte Pakete an die dankbaren Kunden.

Lohmarer Tafel

(Dr. Roswitha Diels, Koordinatorin)

Das Jahr 2021 brachte wiederum zahlreiche Herausforderungen für die derzeit ca. 70 aktiv Mitarbeitenden an der Lohmarer Tafel mit sich. Neben den Einschränkungen durch die Pandemie war aufgrund der Hochwasserkatastrophe auch ein geringeres Spendenaufkommen sowohl im Bereich der Sachspenden, als auch bei den finanziellen Zuwendungen zu verzeichnen.

Um die Ausgabe der gespendeten Lebensmittel an die 152 angemeldeten Haushalte (502 Personen) das ganze Jahr hindurch sicherzustellen, wurde wie im Vorjahr vorgepackt und das speziell entwickelte „Ausgabe-konzept unter Coronabedingungen“ auch in den Sommermonaten durchgehend umgesetzt. Trotz diverser Quarantänefälle im Bereich unserer Tafelnutzenden (in diesen Fällen erfolgte eine Belieferung) war es dadurch möglich, sowohl unsere Mitarbeitenden als auch unsere Tafelnutzenden vor einer Infektion an unserer Tafel zu schützen. In diesem Zusammenhang war die ganzjährige Warenausgabe unter freiem Himmel im Außenbereich der Tafelräumlichkeiten nicht immer ein „Zuckerschlecken“, da oftmals die Witterungsbedingungen den Einsatz der Schutzpavillons nicht zuließen oder auch die Umsetzung unserer regelmäßigen Sozialprojekte nur mit einem sehr hohen logistischen Aufwand möglich war. Trotz all dieser Hindernisse ergab jedoch eine Umfrage, dass der größte Teil unserer Ehrenamtlichen und unserer Tafelnutzenden zufrieden mit der aktuell praktizierten Form der Warenausgabe sind, da diese als wesentlich effektiver und zeitsparender empfunden wird. Hinsichtlich des immer noch geschlossenen Kontaktcafés zeigten sich jedoch unterschiedliche Einstellungen. Während Familien mit größeren Kindern die Überbrückung der Wartezeit im Kontaktcafé eher weniger vermissen, freuen sich insbesondere die Alleinstehenden und älteren Nutzenden auf die Wiedereröffnung und die Möglichkeit, dort wieder mit anderen Menschen zu kommunizieren. Auch unsere Familien mit kleineren Kindern freuen sich darauf, wenn wir für ihren Nachwuchs wieder ein wenig Abwechslung im Rahmen unserer „Kinderspielecke“ anbieten können.

Insgesamt betrachtet, sind wir sehr glücklich darüber, dass wir 2021 durchgehend unseren Tafelbetrieb aufrechterhalten konnten und trotz der schwierigen Umstände wiederum eine Vielzahl von sozialen Projekten zum Wohle unserer Tafelnutzenden in die Tat umsetzen konnten.



Siegburger Tafel

(Dr. Werner Christmann, Koordinator)

Die Siegburger Tafel konnte im Jahr 2021 in Folge von Corona-Einschränkungen ein durchwachsendes Jahr verzeichnen. Die Ausgabe von Textilien im Hof des Don-Bosco-Hauses hat sich als sehr aufwendig erwiesen. Im Sommer 2021 ging man deshalb dazu über, den Betrieb in der herkömmlichen Kleiderkammer wieder aufzunehmen. Beauftragte Bewohner der Resozialisierungsabteilung übernahmen die Einlassregelung und die Kontrolle der Einhaltung der 3 G-Regeln, damit konnten Bedürftige wieder versorgt werden. Erst im späten Herbst, als sich die pandemische Lage wieder zuspitzte, hat man den Betrieb vorübergehend stillgelegt. Die Ausgabe von Backwaren ist infolge von Baumaßnahmen auf dem Gelände des Don-Bosco-Hauses in den Hof der Obdachlosenunterkunft Wilhelmstr. 158, Siegburg, verlegt worden. Es gab auch einige Sponsoren, die in der schweren Zeit für das leibliche Wohl von Bedürftigen gesorgt haben, wie das Café Fassbender, das Restaurant Kasserolle oder Frau Ellenberger von den Maltesern, die die Bewohner des Don-Bosco-Hauses während der Weihnachtsfeiertage mit Köstlichkeiten verwöhnt haben. Verpackte Waren (Kosmetika, Lebensmittel) gelangten an die Bedürftigen durch die Kooperation mit der Streetworkerin, die die Waren auf den von ihr besuchten Campingplätzen regelmäßig verteilt hat.

Ruppichterother Tafel

(Herman van Laar, Koordinator)

Wir versorgen wöchentlich ca. 90 Haushalte. Diese verteilen sich auf ca. 320 Personen, davon ca. 80 Kinder. Seit Beginn der Pandemie versorgen wir durch unsere Corona-Hilfe auch Menschen mit, die durch Corona in Not geraten sind (Kurzarbeit, Krankheit etc.). Diese Personen sind in den o.g. Versorgungszahlen mit einbezogen.



Dank einer großzügigen Spende konnte die Fahrradwerkstatt der Eitorfer Tafel im Jahr 2021 Kindern der Tafelkunden ein neues Zweirad übergeben. Wir danken allen Spendern, Unterstützern und Förderern herzlich für ihren Einsatz.

Eitorfer Tafel

(Paul Hüsson, Koordinator)

Auch im vergangenen Jahr haben wir uns vom Zuspruch der Eitorfer Bevölkerung sehr getragen gefühlt.

Erntedank Aktion der Mosaikschule Eitorf/Harmonie

In der Grundschule wurden zum Erntedankfest haltbare Lebensmittel gesammelt und im Rahmen eines ökumenischen Gottesdienstes der Eitorfer Tafel übergeben. Zahlreiche Kisten wurden von den Grundschulkindern mit Lebensmitteln gefüllt, die wir, tief beeindruckt von der großen Hilfsbereitschaft, an unsere Tafelkunden weitergegeben haben.

Die Weihnachtspaketaktion 2021

Der Aufruf, Weihnachtspakete für unsere Tafelkunden zu spenden, wurde auch im vergangenen Jahr von der Eitorfer Bevölkerung sehr erfolgreich angenommen. Ein tolles Weihnachtsgeschenk für unsere Kinder kam von der Fahrradwerkstatt der Eitorfer Tafel. Fahrräder, Roller oder Laufräder unter dem Weihnachtsbaum sorgten für leuchtende Augen. Auch das Corona-Virus blieb weiterhin ein Thema. So wurde unser Ausgabe-konzept auf „kontaktfarm“ umgestellt. Um die Anzahl der Kunden in den Tafelräumen zu senken, haben wir eine zusätzliche externe Ausgabestelle in der Straße „Königsiefen“ eingerichtet. Trotzdem blieb es jedes Mal eine Herausforderung, die jeweiligen aktuellen Corona – Schutzvorschriften zu erklären und einzuhalten. Schon Tradition hat unsere Unterstützungsaktion bei der Einschulung sowie beim Schulwechsel auf eine weiterführende Schule: Schulranzen und Gutscheine wurden dankbar angenommen. Darüber hinaus konnten wir mit einer Fahrradspende - gerade so viele wie in unseren Sammelbus passten - die Flutopfer von der Ahr in Mayschoß unterstützen. Mit knapp über 100 Haushalten und insgesamt 253 Personen, davon 50 Kindern unter 12 Jahren und 32 Menschen über 60 Jahren, ist die Eitorfer Tafel im Vergleich mit anderen Tafeln eher klein. Dass wir trotzdem so viele Aktionen umsetzen können, verdanken wir nicht zuletzt einem motivierten Team. Und so freuen wir uns, das 50ste Teammitglied in unseren Reihen begrüßen zu können.

Sankt Augustiner Tafel

(Barbara Helmich, Koordinatorin)

Bei der Tafel Sankt Augustin waren 2021 insgesamt 276 Haushalte mit 700 Personen als Berechtigte angemeldet. Mehr als 60 Prozent dieser Haushalte nahmen wöchentlich in den Tafelräumen, nahe dem Kloster der Steyler Missionare, die gespendeten Lebensmittel dankbar entgegen.

Das Angebot wurde ermöglicht durch großzügige Lebensmittel- und Geldspenden von Sankt Augustiner Geschäftsleuten und Privatpersonen sowie durch das Engagement von 60 ehrenamtlichen MitarbeiterInnen. Unter Einhaltung eines strengen Hygienekonzepts kümmerten sich verschiedene Teams um administrative Aufgaben, um das Einsammeln der Lebensmittel bei den Spendern, das Aufbereiten und Sortieren der Waren sowie um den reibungslosen Ablauf bei der Ausgabe. Trotz der besonderen Herausforderungen, die das zweite Jahr der Corona-Pandemie mit sich brachte, konnten die Ehrenamtlichen ihre Arbeit im gesamten Jahr ohne Unterbrechungen durchführen und somit auch in diesen Krisenzeiten armutsbetroffene Menschen regelmäßig finanziell entlasten. Eine wesentliche personelle Veränderung gab es im Sommer des Jahres: Nach 20 Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit wurde die Koordinatorin der Tafel, Gisela Rump, verabschiedet. Ihr folgte ein fünfköpfiges Leitungsteam, das seither die Arbeit der Tafel organisiert. Der Höhepunkt unserer Tafelarbeit im Jahr 2021 war unsere Weihnachtspaketaktion im Dezember. Dank der Großzügigkeit der Spenderinnen und Spender und des unermüdlichen Einsatzes der Helferinnen und Helfer konnten wir mehr als 420 liebevoll verpackte und großzügig gefüllte Lebensmittelpakete von Privatpersonen, Firmen, Schulen, Kindergärten, politischen und kirchlichen Institutionen in Empfang nehmen und an unsere Tafelkundschaft verteilen.

Troisdorfer Tafel

(Regina Lunetta, Koordinatorin)

Ende des Jahres 2021 hatte die Troisdorfer Tafel 33 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, die die Lebensmittelausgabe zweimal wöchentlich manageten. Hinzu kamen 14 ehrenamtliche Fahrer, die für das Abholen der Ware in den Spendergeschäften zuständig waren. Im Dezember verteilten sich 503 Tafelausweise auf 1271 Personen, davon 845 Erwachsene und 426 Kinder. Die in der Tafel registrierten Kunden lebten größtenteils von Leistungen nach dem SGB II, eine kleine Gruppe von Rente oder Leistungen nach dem SGB XII. Die Tafelarbeit lief auch in der Corona-Zeit unter Hygiene- und Schutzmaßnahmen sehr gut weiter. Unsere Kunden kommen nicht in die Tafel, sondern erhalten ihre gefüllten Tüten an der Tür, sodass ein gewisser Abstand gewahrt werden kann. Die Ehrenamtler testen sich jedes Mal vor Antritt ihres Dienstes.

Organigramm

Mitgliederversammlung
Verbandsrat
Ralf Kläßmann Verbandsratsvorsitzender
Manfred Jüngst Stellvertretender Verbandsratsvorsitzender
Vorstand
Monika Bähr Vorstandsvorsitzende
Georg Becker Stellvertretender Vorstandsvorsitzender
Heinz-Gerd Wiemar Schatzmeister

Fachbereich Verwaltung
Verwaltungsleiter Dieter Fischer
<ul style="list-style-type: none"> • Allgemeine Verwaltung • Personalverwaltung • Finanz- und Rechnungswesen • Elektronische Datenverarbeitung • Senioreneinkaufsdienst

Fachbereich Rechtliche Betreuung
Fachbereichsleiter Michael Pfeiffer
<ul style="list-style-type: none"> • Rechtliche Betreuungen • Querschnittsaufgaben (Ehrenamtliche Rechtliche Betreuung, Vorsorgende Verfügungen)

Fachbereich Resozialisierung
Fachbereichsleiter Dr. Werner Christmann
<ul style="list-style-type: none"> • Haftentlassenenbereich • Siegburger Tafel • Kleiderkammer

Fachbereich Schuldnerberatung
Fachbereichsleiterin Alexa Fierlings
<ul style="list-style-type: none"> • Schuldenregulierung • Insolvenzberatung • Beratungsstellen Arbeit • SinA (Stark in Arbeit und Ausbildung) • Allgemeine Sozialberatung

Fachbereich Sozialpsychiatrisches Zentrum
Fachbereichsleiter Rodger Ody
<ul style="list-style-type: none"> • Tagesstätte • Ambulant Aufsuchender Dienst • Betreutes Wohnen • Adele („Mit Alzheimer und Demenz leben“) • Kontaktstellen • FIPS („Familien in psychischen Krisen“) • BEA (Begleitung und Entlastung im Alltag nach § 45 a Abs. 1 SGB XII) • Ambulante Kinder-Jugend- und Familienhilfe (Inkassohilfen) • Zuverdienst (Projekt) • Sozialtherapie • Marte Meo (Projekt) • Tandem Peer (Projekt) • Café sofa
<i>Nebenstelle Bornheim</i>

Fachbereich Wohnungslosenhilfe
Fachbereichsleiter Bert Becker, Dominik Schmitz
<i>Ambulante Hilfen</i>
<ul style="list-style-type: none"> • Fachberatungsstelle • Notschlafstelle Don-Bosco-Haus • Betreutes Wohnen in Siegburg und Troisdorf und dezentrales BeWo
<i>Dienste der Wohnungsnotfallhilfe</i>
<ul style="list-style-type: none"> • Obdachlosenarbeit in Siegburg und Troisdorf • „Keine Kinder im Obdach“ Troisdorf
Zentrale Fachstelle für präventive Wohnungsnotfallhilfe
Landesinitiative „Endlich ein Zuhause“

Stabsstellen
Dirk Müller Ambulante Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Bert Becker, Daniel Beck Beratung für Männer und Jungen
Tanja Danielowski Koordination Ehrenamt
Birgit Eisinger Koordination Flüchtlingsarbeit
Beate Luckey Datenschutzbeauftragte/ Qualitätsmanagement
Silke Eschweiler Prävention
Michael Pfeiffer Öffentlichkeitsarbeit
Andreas Bedding Caritas-Fluthilfe-Zentrum

Verbundene Einrichtungen
Gebrüder Mennigen Stiftung (Sozialpsychiatrisches Zentrum Meckenheim)
<i>Kuratorium</i>
Georg Becker Vorsitzender
Albert Schäfer Stellvertr. Vorsitzender
<i>Vorstand</i>
Monika Bähr Vorsitzende
Heinz-Gerd Wiemar Stellvertr. Vorsitzender

Die Tafeln
<ul style="list-style-type: none"> • Eitorfer Tafel • Lohmarer Tafel • Ruppichterother Tafel • Sankt Augustiner Tafel • Siegburger Tafel • Troisdorfer Tafel



Katholischer Verein
für soziale Dienste im
Rhein-Sieg-Kreis e. V.

Bahnhofstraße 27
53721 Siegburg
Tel. 02241 17780
Fax 02241 177831
www.skm-rhein-sieg.de